

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Stelle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Son 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntag.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 1. - monatlich, 2. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobriefe. 1. - 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem durch die Postämter in Wiesbaden die Postämter der Kaiserlichen Postverwaltung 19. sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Würzburg: die dortigen Postämter und in den benachbarten Vororten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 13 Pfg. für übliche Anzeigen im „Arbeitskreis“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Schriftform; 20 Pfg. in davon abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen üblichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für übliche Werbeflächen; 2 Mk. für aussergewöhnliche Werbeflächen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe.

Angerben-Kundgabe: Für die Rheinl.-Ausg. bis 12 Uhr mittags, für die Westg.-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Ludwig 6202 u. 6203.

Donnerstag, 22. März 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 148. • 65. Jahrgang.

Die russische Revolution im Weiterrollen.

Zar und Zarin als Gefangene erklärt.

W. T.-B. London, 21. März. (Drahtbericht.) Das Reutersche Bureau meldet aus Petersburg: Die Regierung hat angeordnet 1. daß der frühere Zar und seine Gemahlin als Gefangene betrachtet werden sollen, 2. General Alexejew wird den Abgeordneten Bonnikow, Bershinin, Grabnina und Kalinine, die nach Moskau geschickt wurden, ein Detachement für die Bewachung des Zaren zur Verfügung stellen.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch tatsächlich zur Niederlegung des Oberbefehls aufgefordert.

Br. Zürich, 21. März. (Fig. Drahtbericht. jg.) Nach einer Meldung der Schweizerischen Telegraphen-Information aus Petersburg hat die provisorische Regierung den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch gemäß den gefassten Beschlüssen ersucht, den ihm vom Zaren vor der Abdankung übertragenen Oberbefehl niederzulegen.

Die Agitation der Arbeiterschaft gegen den Krieg und die neue Regierung.

Niemand in Petersburg arbeitet! Das Volk verlangt Grundbesitzkonfiskation.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 21. März. (jg.) Über den Gang der Revolution wird der gutunterrichteten Stockholmer Zeitung „Sozialdemokraten“ aus Petersburg berichtet, daß die Arbeit in den Fabriken immer noch nicht ausgenommen worden ist. Alle Bewohner haben sich mit Waffen und Munition aus den Arsenalen versehen. In den Straßen herrscht die größte Unruhe. Die Arbeiter fordern den Frieden und sind über das neue Regime mißvergnügt. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß eine neue Revolution, die gegen den Krieg gerichtet ist, ausbricht. — Weiter wird von der russischen Grenze gemeldet: Reisende berichten, daß wohl die Ruhe so ziemlich hergestellt ist, daß aber niemand arbeitet. Große Lastautos befahren die Stadt; sie sind mit Brot beladen, das ohne Entgelt an alle verteilt wird. Alle Menschen haben die Taschen voll Patronen, oft hat eine Person mehrere Gewehre bei sich. Die Frauen begleiten die Maschinengelehrten durch die Stadt. Die Massen fordern nur Brot. Es herrscht keinerlei Enthusiasmus für den Krieg. Die Regierung versucht die Massen durch Reden und Flugblätter von der Notwendigkeit der Fortsetzung des Krieges zu überzeugen. Ganz im Gegenteil hierzu fordern die von den Sozialisten verteilten Flugblätter von der Regierung, sie müsse sich in Verbindung mit dem Proletariat aller kriegsführenden Länder setzen, um den Krieg schnell zu beendigen. Zugleich fordern die Sozialisten die Konfiskation des Eigentums der Klöster, des kaiserlichen und adeligen Grundbesitzes. Dieser soll unter das Volk verteilt werden.

Das Streben nach der Republik!

Br. Stockholm, 21. März. (Fig. Drahtbericht. jg.) Am 15. März hielten die sozialdemokratische Dumafraktion und die Arbeiterfraktion der Duma eine Komiteesitzung ab, an der sich auch Vertreter von 15 Arbeiterverbänden beteiligten. Die Abgeordneten Tschibis und Stobelow seien aus dem Wohlfahrtsausschuß ausgetreten, weil sie die Wahrnehmung machen mußten, daß die bürgerliche Opposition nicht daran denke, die jetzigen Ereignisse zur Gestaltung der russischen Republik dienstbar zu machen. Die heutige Regierung sei die Verkörperung des russischen Imperialismus. Dieser bildet für das russische Volk eine fast ebenso große Gefahr wie der Absolutismus. Die Arbeiter würden für die sozialdemokratischen Ideale arbeiten.

Die Bedrängung des Dumausschusses durch die Sozialisten.

Wachsende englische Sorge.

W. T.-B. Amsterdam, 21. März. (Drahtbericht.) Das „Allg. Handelsblatt“ meldet aus London: Der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ in Petersburg berichtet vom Samstag, die einzige Welle am Himmel sei die wirre Forderung der Fanatiker. Der Ausschuß der Abgeordneten sei durch Arbeiter und Soldaten zu einer unlöslichen Körperschaft von mehr als 1000 Mitgliedern angewachsen und werde von Sozialisten, die zum Teil gemäßigt, zum Teil aber sehr extrem seien, und die ihre Theorien sofort in die Praxis umsetzen möchten, bedrängt. Die Folge davon sei, daß der Ausschuß zu übereilten und einander widersprechenden Beschlüssen gezwungen sei. Der Einfluß der ordnungsliebenden Elemente sei aber im Zunehmen begriffen. Der heilige Synod habe das Gebet für die kaiserliche Familie aus der Liturgie entfernt.

Befürchtungen wegen einer Gegenrevolution der Großfürstenpartei.

Br. Stockholm, 21. März. (Fig. Drahtbericht. jg.) Nach schwedischen Zeitungen befürchtet man in Petersburg eine Gegenrevolution der Großfürstenpartei, die sich auf bedeutende Teile der Armee und Bürokratie stützt. Insbesondere im Falle der Proklamierung Russlands zur Republik scheine die Gefahr ernst zu sein. Innerhalb der Regierung gewinnen die Republikaner und Sozialisten immer mehr die Oberhand. Alle Wachen in Petersburg sind verstärkt worden und die Truppen in den Kasernen liegen teilweise unter Leitung gewählter Offiziere bereit.

Der Befehlshaber des Militärbezirks Petersburg.

W. T.-B. Petersburg, 21. März. (Drahtbericht. Petersburger Telegraphenagentur.) Der von der provisorischen Regierung zum Befehlshaber der Truppen des Militärbezirks Petersburg ernannte Generalleutnant Korniloff hat seine Stellung angetreten.

Wie der Zar abdankte.

Haag, 21. März. „Times“ berichten aus Petersburg vom Samstag: Als Nikolaus II. auf der Station von Bogolowo den Not erhielt, nicht nach Petersburg durchzufahren, war er so vorsichtig, nicht darauf zu bestehen, und ging lieber nach Pskow, um dort sein Schicksal abzuwarten. In seinem Gefolge sagte er: Diese revolutionäre Bewegung wird wohl der Monarchie das Ende bringen. Als man ihn aufforderte, seine Abdankung zu unterzeichnen, sagte er trocken: „Haben Sie ein Stück Papier?“ So wurde das Manifest verfaßt, Graf Friedrichs, dessen Bruder in Petersburg festgenommen wurde, und ein Adjutant des Zaren waren anwesend, als dieser sein eigenes Urteil schrieb. Bald lag das Stück fertig auf dem Tisch. Vor der Unterzeichnung ernannte der Zar den Premierminister Swow und den Großfürsten Nikolai zum Generalissimus. Dann senkte er einige Sekunden das Haupt, ergriff seinen Federhalter und, ohne eine Spur von Erregung, schrieb er zum letztenmal sein „Zar aller Russen“. Die ganze Szene dauerte kaum einige Minuten. Seine Kinder waren sämtlich schwer krank an Masern, und man fürchtete für das Leben des Zarewitsch. Es geht das Gerücht, daß man dem Zaren erlaubt habe, im geheimen Frau und Kinder zu besuchen.

Die Feier der Revolution im russischen Hauptquartier.

W. T.-B. Petersburg, 21. März. (Drahtbericht. Neuter.) Aus dem Hauptquartier wird telegraphiert, daß die Truppen auf einem öffentlichen Platz versammelt wurden, wo sie unter Vorantragen von roten Fahnen und Singen der Marseillaise defilierten. Auf Wunsch des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch verlas Alexejew den Text der Abdankungsurkunde und ermahnte die Truppen, der neuen Regierung loyal zu dienen.

Anschlag eines russischen Offiziers auf Kerensky.

Br. Amsterdam, 21. März. (Fig. Drahtbericht. jg.) Neuter meldet aus Petersburg: Ein Kavallerieoffizier wollte Kerensky einen Brief überreichen, seine Haltung erregte jedoch Verdacht. Die Untersuchung ergab denn auch, daß er keinen Brief, wohl aber einen Revolver bei sich führte. Der Offizier wurde verhaftet, worauf er Selbstmord beging. Der Offizier wurde freigelassen. Es soll eine große Freiheitsanleihe ausgeschrieben werden. Die Ernennung Stalowski zum Generalgouverneur Finnlands wird bestätigt.

Eine große Arbeiterversammlung im Zaurischen Palast.

W. T.-B. Rotterdam, 20. März. Die „Times“ meldet aus Petersburg: Das Komitee der Arbeiter und Soldaten hielt eine große Versammlung im Zaurischen Palast ab. Im ganzen waren 1900 Personen anwesend. Da nur 400 Sitze für die Abgeordneten vorhanden waren, wurden die anderen 1500 auf den Kinobänken und den Tribünen für die Presse und das Publikum untergebracht. Tschibis führte den Bericht. Da es sich herausstellte, daß die Versammlung nicht inaktive sei, die Gesetze zu erledigen, wurde beschlossen, die Zahl der Delegierten zu beschränken.

Einzelheiten über die Verhaftung Protopopoffs.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 21. März. (jg.) Von der russischen Grenze wird gemeldet: Die von revolutionären Exekutivkomitee herabgegebene Zeitung, die täglich erscheint, und gratis an die Bevölkerung verteilt wird, gibt eine interessante Schilderung von Protopopoffs Verhaftung. Danach kam um 11 1/2 Uhr nach dem Zaurischen Palast ein in Pelz gekleideter Herr und bei den wachhabenden Studenten, ihn zum Exekutivkomitee einzuführen. Er sagte: „Ich bin der Minister des Innern Protopopoff und wünsche das Wohl des Vaterlandes; darum bin ich freiwillig gekommen.“ Protopopoff wurde in den Arbeitsraum eingelassen. Die Männer des Volks und die Soldaten erkannten den Minister und drückten ihren Unwillen aus. Gleich trat Protopopoff beim

Exekutivkomitee ein. Als die Mitglieder den Exekutivminister erkannten, befahlen sie den Soldaten, ihn festzunehmen. Protopopoff wurde in den Ministerpavillon geführt. Eine zahlreiche Volksmasse folgte ihm. Bald kam auch der Justizminister Kerensky. Protopopoff erhob sich und sagte: „Ich stelle mich Ihnen zur Verfügung.“ Kerensky antwortete im Namen des Exekutivkomitees erklärte ich Sie für verhaftet. Protopopoff flüsterte Kerensky etwas zu und wurde darauf in einen besonderen Raum geführt, wo er eine geheime Mitteilung machte, deren Inhalt später veröffentlicht werden soll.

Die Reform der Provinzregierungen.

Br. Basel, 21. März. (Fig. Drahtbericht. jg.) Laut Havas-Meldung hat die provisorische Regierung in Petersburg beschlossen, alle Provinzgouverneure und Vizegouverneure abzusetzen und sie provisorisch durch die Semstwopräsidenten zu ersetzen. Die Lokalpolitik wird durch Miliz ersetzt. Die Einsetzung eines russischen Exekutivkomitees an Stelle eines Oberbefehlshabers gilt als wahrscheinlich.

Anerkennung der neuen Regierung durch die Union.

W. T.-B. Washington, 20. März. Das Reutersche Bureau meldet, daß aus sehr guter Quelle verlautete, das Staatsdepartement habe Instruktionen für den Botschafter in Petersburg abgefaßt, worin die neue Regierung von den Vereinigten Staaten anerkannt wird.

Der deutsche Abendbericht vom 21. März.

W. T.-B. Berlin, 21. März, abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Im Westen außer Gefechten im Sommer- und Disagebiet keine besonderen Ereignisse.

Im Osten gelang ein eigener Vorstoß an der Beresina in vollem Umfang.

Nördlich von Mounastir ist wieder gekämpft worden.

Die Frontverlängerung im Westen.

Der deutsche Rückzug die größte Meisterleistung!

Eine englische Betrachtung.

Die Londoner „Truth“ schreibt: Der deutsche Rückzug in der Aisne erscheint als die größte Meisterleistung, die der deutsche Generalstab in diesem Kriege vollbracht hat. Was immer auch unter Hauptquartier darüber denken mag, eins steht fest, die Militärführer sind offenbar gänzlich verduht darüber. Natürlich dürfen wir ganz mit Recht erklären, daß dieser Rückzug ein Eingeständnis der Schwäche und die letzte Krönung unserer schwer erungenen, noch nicht zur Vollendung gelangten Erfolge im vergangenen Jahre ist. Doch ist dieser Erfolg nicht ganz von der Art, wie wir ihn noch vor einem halben Jahre erwartet haben, ja ganz im Gegenteil, es ist uns noch gar nicht so recht klar, ob wir überhaupt bei der ganzen Sache etwas gewonnen haben. In den letzten 2 1/2 Jahren lernten wir, daß der Rückzug eines Heeres, dem Feinde ganz und gar nichts nützt, wenn das zurückgehende Heer unverfehrt bleibt und dem Feinde auch weiterhin eine noch ungedrohte Front entgegenstellt. Wir müssen abwarten, was noch weiter kommt, wie häufig dieser Vorgang ausbleiben kann. Augenblicklich jedoch verursacht uns der Gedanke ein wenig Unbehagen, daß der Feind dieses Manöver von Zeit zu Zeit wiederholen kann, nachdem wir ungeheure Kräfte an die Festhämmerung seiner Stellung gewendet haben. Der Deutsche hat noch einen weiten Weg vor sich, ehe er an seine Grenzen kommt, und wenn er die Sache immer so kunstvoll und geschickt macht, dann muß unser Fortschritt im Nachhinein sehr langsam vor sich gehen. So wird es einigermaßen schwierig, noch im Laufe dieses Jahres eine Entscheidung herbeizuführen, die wir nach allem, was uns gesagt worden ist, an der Westfront erwarten sollten. Der Erschöpfungskrieg würde beträchtlich über das Maß hinaus verlängert, als einige von uns erwartet haben. Wir müssen weiter das Beste hoffen. Es scheint die unmittelbare Lehre die zu sein, daß wir unseren Gürtel noch enger schnallen und mit allen unseren Hilfsmitteln sehr langsam umgehen müssen.

Wange Fragen französischer Militärkritiker.

W. T.-B. Bern, 21. März. (Drahtbericht.) Im Widerspruch zu der amtlichen französischen Ansicht, der deutsche Rückzug sei eine Folge des Bruches der englisch-französischen Heere, stehen die Artikel der meisten Nachkritiker, die die Frage aufwerfen, wo die neuen deutschen Linien sind. General Berraux betont das bemerkende Dilemma der gegenwärtigen militärischen Lage und schreibt: Verfolge man den weichenden Feind schnell, so laufe man Gefahr, sich

auf freiem Felde einen offensiven Rückzug des Feindes auszuweisen. Folge man nicht schnell nach, so lasse man dem Feind Zeit, sich in den vorbereiteten Stellungen zu organisieren. Schließlich ist für die französische Presse eine Bemerkung des „Temps“ kennzeichnend, welche sagt, es sei unmöglich zu suchen, ob der deutsche Rückzug eine Falle verberge. Man müsse sich für den Augenblick damit begnügen, sich zu freuen.

Stürmisches Wetter im Räumungsgebiet der Westfront.

W. T.-B. Amsterdam, 21. März. (Drahtbericht.) Das Neutercche Bureau meldet aus dem englischen Hauptquartier vom 20. März: Das Zentrum des deutschen Rückzugs scheint sich in den letzten 24 Stunden beträchtlich verlangsamt zu haben, eine Entfaltung für das sehr stürmische Wetter wohl hauptsächlich verantwortlich sein dürfte. Ein heftiger Kanonenschuss durchstobte das nördliche Frankreich, und wenn er sich auch mehr nach Norden gedrängt hat und häufig noch flüchtig die Sonnenstrahlen durchbricht, so ist er doch noch immer recht heftig. Viel Regenböden sind über das Schlachtfeld niedergegangen, haben aber nicht hingereicht, den Boden zu erweichen. Ungeachtet des stürmischen Wetters jedoch machen unsere Truppen bedeutende Fortschritte.

Die zurückhaltende Beurteilung in Italien.

W. T.-B. Bern, 21. März. (Drahtbericht.) Bei der Besprechung des deutschen Zurückgehens an der Westfront betont die „Tribuna“ doch man die Bedeutung dieses militärischen Ereignisses nicht übertreiben oder daraus schließen dürfe, die kriegerische Kraft Deutschlands sei geschwächt. Wie groß auch die inneren Schwierigkeiten Deutschlands sein mögen und obgleich die deutsche Militärmacht in Vergleich mit derjenigen der Alliierten abnehme(?), so würde es ebenso unbillig wie gefährlich sein, diese Kraft zu unterschätzen. Die „Tribuna“ stellt ferner Vermutungen über die deutschen Kriegspläne an.

Der Tauchbootkrieg.

Verient!

W. T.-B. Lissabon, 21. März. (Drahtbericht.) Nach einer amtlichen Meldung griffen gestern zwei Unterseeboote die Fischerische „Mita Segunda“, „Flor de Abril“, „Sennora del Relazio“ und „Restaurador“ an und versenkten sie.

Wilson's Haltung.

Roosevelts Maulheldentum.

Br. Amsterdam, 21. März. (Fig. Drahtbericht. 3b.) „New York World“ meldet, das Ergebnis der Unterhandlungen Wilsons mit den Verbündeten über Amerikas Anteil an dem Patrouillendienst im Atlantischen Ozean wird von der Öffentlichkeit mit großer Spannung erwartet. Über Wilsons Haltung nach Verankerung amerikanischer Dampfer sagt das Blatt, es gebe nur noch zwei Wege, entweder Wilson handle oder schließe sich Spanas Bewegung, um jeden Preis den Frieden zu erzielen, an. Roosevelt veröffentlicht eine Erklärung, in der er in seinem üblichen Ton behauptet, Deutschland habe Amerika bereits den Krieg erklärt.

Zum Untergang des Kanonenboots „Tsingtau“.

L. Berlin, 21. März. (Fig. Meldung. 3b.) Der Whampooluh gehört zum Räumungsgebiet des Jangtse bei Schanghai. Auf den großen Strömen Chinas waren vor dem Krieg zur Wahrung der deutschen Interessen einige kleine sogenannte Flusskanonenboote stationiert. „Tsingtau“ verdrängte 220 Tonnen, hatte eine Geschwindigkeit von 13 Knoten und war armiert mit einem 88- und einem 6-Zentimeter-Geschütz. Die Besatzung war 47 Köpfe stark. Bei Ausbruch des Krieges wurden die Kanonenboote wegen ihres geringen Gefechtswertes zur See, der sie natür-

lich nicht zur kriegerischen Betätigung auf See befähigte, abgerüstet. Die Besatzungen wurden zur Auffüllung neuer Kreuzer auf den ostasiatischen Stationen u. a. m. verwendet. Es ist möglich, daß die „Tsingtau“ von der an Bord gebliebenen kleinen Besatzungswache selbst gesprengt wurde, ein völkerechtlich natürlich völlig einwandfreies Verfahren.

W. T.-B. Berlin, 21. März. (Drahtbericht.) Neuter verbreitet die Nachricht, daß das deutsche Flusskanonenboot „Tsingtau“ vor Kanton auf dem Whampoo, dem Fluße, wo es seit seiner Ausrüstung lag, von der an Bord befindlichen Besatzung in die Luft gesprengt und versenkt wurde. Die Nachricht klingt nicht unwahrscheinlich. Wenn auch über den Abbruch der Beziehungen zu Deutschland seitens der chinesischen Regierung noch immer keine zuverlässigen Nachrichten vorliegen, ist doch mit dieser Möglichkeit schließlich zu rechnen. Ebenso ist die akute Krise mit den Vereinigten Staaten. — Ebenso wie bei der Vernichtung unseres in Honolulu internierten Kanonenbootes „Geher“ einem Gebot militärischer und politischer Vorsicht, kommt es gerechtfertigt, wenn sich jetzt der stellvertretende Kommandant des „Tsingtau“ zu der Vernichtung des Fahrzeuges entschloß. Andernfalls würde es, falls China unter dem Druck der Entente auf die Seite unserer Feinde tritt, diesen als wertvolles Mittel zur Bekämpfung der deutschen Interessen in China ausgeliefert worden sein.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 21. März. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 21. März, mittags: Auf keinem der drei Kriegsschauplätze Ereignisse von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: u. Höfer, Feldmarschalleutnant

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 21. März. (Drahtbericht.) Amtlicher Heeresbericht vom 20. März:

Mazedonische Front: Zwischen Ochrida und Prespa-See wurden mehrere feindliche Angriffe zurückgeschlagen. Fünf französische Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Im Westen von Bitola versuchte der Feind nach kräftiger Artillerievorbereitung zweimal unsere Stellungen bei Tcherwan Stena anzugreifen, wurde aber durch Feuer abgewiesen, wobei er ziemlich große Verluste erlitt. Ebenso scheiterten Angriffe gegen die Höhe 1248 und deren östlichen Abhang an dem eisernen Widerstand der bulgarischen und deutschen Truppen. Bei dieser Gelegenheit erbeuteten die Deutschen ein feindliches Maschinengewehr. In zahlreichen Stellen wurde der Feind gezwungen, sich fluchtartig zurückzugiehen. Im Nordosten von Bitola und im Arnie der Cerna lebhaftes Artilleriefeuer während des ganzen Tages und eines Teiles der Nacht. Im Norden des Doiransees verlusteten drei englische Kompagnien gegen unsere vorgeschobene Stellung bei Prespa Kanajali vorzugehen, wurden aber durch Feuer abgewiesen. Lebhaftes Artilleriefeuer im Wardar- und Strumatal. Auf den übrigen Teilen der Front Feuerwechsel zwischen vorgeschobenen Posten und Patrouillentätigkeit.

Rumänische Front: Es ist nichts von Bedeutung zu melden.

Deutsches Reich.

Verbesserungen der Militärversorgungsgesetze.

Br. Berlin, 21. März. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Dem fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten Dr. Müller-Meinings hat das preussische Kriegsministerium auf eine Anfrage in einer Zulassung geantwortet, in der es u. a. heißt, die Verbesserung der Versorgungsgesetze beschäftige das Kriegsministerium seit den ersten Monaten des Krieges. Bestehende Lücken sollen möglichst zu geeigneter Zeit beseitigt werden.

Zum Wiederezusammentritt des Herrenhauses.

Br. Berlin, 21. März. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Die nächste Vollziehung des Herrenhauses findet am 27. März statt. In diesem und den folgenden Tagen sollen die vom Abgeordnetenhause bereits fertiggestellten Haushaltspläne für 1917 beraten werden. Ferner stehen zur Beratung die beiden Anträge Graf Hoensbroech und v. Oldenburg, die sich mit den Arregzielen beschäftigen. Über die Stellungnahme des Herrenhauses zu den Erklärungen des Abgeordnetenhauses sind bisher noch keine Abmachungen getroffen worden. Vor der Vollziehung tritt aber der Haushaltsausschuß des Herrenhauses zu mehrstägigen Verhandlungen zusammen, in denen die erwähnten Fragen behandelt werden sollen. Es sind, wie eine Nachrichtenstelle aus parlamentarischem Kreise erfährt, Bestrebungen im Gange, die Erörterungen, die sich an die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses und an die Anträge Graf Hoensbroech und v. Oldenburg anknüpfen, auf den Haushaltsausschuß zu beschränken, um die bestehenden Gegensätze zwischen beiden Kammern nicht noch zu verschärfen.

Das Kompromiß über die Kohlenabgabe gesichert.

Freilassung der Hausbrandkohle.

Br. Berlin, 21. März. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Wie der „Deutsche Courier“ erfährt, ist das Kompromiß über die Kohlenabgabe als gesichert zu betrachten, und zwar auf der Basis der Freilassung der Hausbrandkohle.

Ein Geschenkwurf auf Einführung von Bausparbüchern.

W. T.-B. Berlin, 21. März. (Drahtbericht.) Dem preussischen Abgeordnetenhause ist ein Geschenkwurf über Bausparbücher zugegangen.

Die deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen.

Br. Wien, 21. März. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn sollen noch im Laufe dieses Monats beginnen.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Berlin, 21. März.

Am Bundesstatistik: Dr. Helfferich.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1,15 Uhr. Die Beratung zum

Etat des Innern

wird fortgesetzt.

Abg. Sic. Dumm (D. Frak.): Die Förderung des Wohnungswesens geht im Reich und in Preußen voran. Eine besondere Förderung verlangen die Kriegerheime und die Wohnungsfürsorge für linderreiche Familien. Namentlich nach dem Krieg müssen für das Kleinwohnungs-wesen erhebliche Gelder zur Verfügung gestellt werden.

Das Mietskasernensystem muß in Deutschland verschwinden.

Wir brauchen auch im Interesse der Förderung der landwirtschaftlichen Produktion und unserer Bevölkerung eine starke Siedelung in dem wiedererbauten Aurland. Der Genossenschaftsgedanke muß weiter ausgebaut werden. Die Sonntagsruhe sollte auch im Krieg nur im Notfall unterbrochen werden. Das Lichtspielwesen muß geschäftlich erfaßt werden. Die für die Alkoholbereitung verwendeten Stoffe sollten der Volksernährung zugeführt werden.

Abg. Böhmer (S.-L. Frak.): Auch im Krieg darf die Sozialpolitik nicht stillstehen; besonders Frauen und die Jugendlichen sind unter den gegenwärtigen Umständen auf das Schwerste gefährdet. Die Zahl der Gewerbeschulbeamten muß vermehrt werden. Sie müssen auch namentlich in der Arbeiterkassen in Verbindung bleiben. Die Beschäftigung der Kriegerfrauen, denen die Ent-

(6. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Unser Stern.

Humoristischer Roman von Max Karl Böttcher (Chemnitz).

„Ganz recht, ganz recht. Von Belästigung kann keine Rede sein“, sagte Herr von Winterfeld, und im Geiste sagte er und im Geiste dachte er: „Du, wenn du willst, wie ich auf dich gewartet habe, du würdest nicht von Belästigung reden.“ Und laut sagte er: „Sagen Sie mal, mein lieber Herr Stern, also Sie möchten eine gute Stellung haben, nicht wahr?“

„Gewiß, Ew. Erzellenz. Ich habe keine Lust mehr, zu kellnern und hoffe, durch die alte Verbindung, die Ew. Erzellenz haben, vielleicht die Stellung als Schloßverwalter oder als Sekretär oder als Haushofmeister zu erhalten.“

„Oh, ja. Sagen Sie mal, mein lieber Herr Stern, welche Schulbildung haben Sie denn genossen?“

„Ich, ich komme aus Neuenhagengrün.“

„Wo liegt die Stadt?“

„Verzeihen, Ew. Erzellenz, Neuenhagengrün ist ein kleines Dorf von etwa 200 Einwohnern, und ich habe die dortige Volksschule besucht. Dann kam ich als Kellnerlehrling in ein größeres Hotel nach Leipzig, und nachdem ich ausgelernt hatte, bin ich in verschiedenen Kurorten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz als Zimmerkellner in Stellung gewesen.“

„So — so. Die Volksschule haben Sie besucht, hm, die Volksschule zu Neuenhagengrün, das ist ja schließlich keine Hochschule, na, aber das Leben ist auch eine Schule, ja.“

Der Interdant überlegte und sann lange nach. Sollte er es wagen, dem Manne die Stelle als stellvertretender Dichter anzutragen?

Es mußte sein, es blieb ihm nichts anderes übrig.

„Also, mein lieber Herr Stern, bitte hören Sie einmal aufmerksam zu. Vorher arden Sie mir die Hand

und schwören Sie mir feierlich, daß Sie von dem, was Sie jetzt hören werden, niemand ein Wort erzählen, bis ich Sie von ihrem Fide entbinde.“

Der Kellner starrte einen Augenblick, aber dann legte er schnell seine Hand in die des Herrn von Winterfeld und dumpf und feierlich sagte er: „Ich schwöre!“

„Gut, ich danke Ihnen. Also hören Sie folgendes: Eine Stellung, wie Sie sie wünschen, als Haushofmeister usw. habe ich natürlich nicht so ohne weiteres bei der Hand. Es etwas braucht Zeit. Jedoch ich spreche Ihnen, in drei, vier Monaten eine ähnliche Stellung zu befragen, im Notfall auf meinem eigenen Landgute. Aber bis zu dieser Zeit hätte ich einen anderen einträglichen Posten für Sie. Sie sollen nämlich, um es kurz zu sagen, hier in Glücksstadt auf zwei Monate die Rolle eines — Dichters spielen.“

„Was soll ich spielen?“

„Die Rolle eines Dichters.“

„Auf dem Theater?“

„Nein, nein, hier in der Stadt, beim Publikum.“

Herr Stern machte ein unföhllich dummes Gesicht, denn er verstand natürlich absolut nicht, was der Interdant meinte.

Mit höchlicher Stimme sagte er: „Aber ich kann doch gar nicht dichten, Erzellenz.“

„Sollen Sie auch nicht, nicht eine Spur von poetischer Ader brauchen Sie zu besitzen, Sie sollen bloß markieren.“

Und nun erklärte er dem stammenden Dichterkandidaten Wort für Wort, welche Rolle er zu übernehmen hätte und in welcher Weise er die Rolle als Dramatiker durchzuführen habe.

„Zum Schluß noch das Geschäftliche. Sie beziehen eine kleine, herrschaftlich ausgestattete Villa in der Albert-Allee, die für fremde Damen, Künstler usw., die hier gastieren, jederzeit vom hochseligen Herzog zur Verfügung gestellt wurde. Sie bekommen einen

Kammerdiener und treffen in einigen Tagen von irgendwoher, meinetwegen von Leipzig, in Glücksstadt ein. Hier haben Sie einen Vorkauf von 1000 Mark.“

Er ging an seinen Schreibtisch und händigte dem eintretenden Kellner 10 schöne blaue Scheine ein. Dann sagte er weiter: „Sie haben also jetzt so unauffällig wie möglich Glücksstadt zu verlassen. Sie fahren nach Leipzig, versorgen sich dort mit der nötigen Gesellschaftsgarderobe, alles Ia, natürlich, und warten, bis ich Sie beordere. In einigen Tagen wird das geschehen. Sind Sie einverstanden?“

„Ich muß wohl, Ew. Erzellenz. Und ich freue mich, wenn ich Ihnen durch Annahme des Auftrages einen Dienst erweisen kann. Inwiefern glaube ich vorprechen zu können, daß ich meine Dichtertalente zu Ihrer größten Zufriedenheit durchführen werde. Wenn schon — denn schon! Und nun darf ich Sie wohl nicht länger belästigen!“

Er verneigte sich und ging zur Tür.

Erzellenz von Winterfeld aber reichte ihm die Hand und sagte: „In spätestens acht Tagen müssen Sie hier eintreffen. Was etwa noch zu besprechen wäre, teile ich Ihnen schriftlich mit, ebenso bekommen Sie in den nächsten Tagen eine Abschrift des Dramas „Fr. Hobeit“, damit Sie orientiert sind. Ihr Hotel in Leipzig nennen Sie mir heute noch per Telegramm. Und nun Glück zu diesem gefährlichen Spiel, in das uns Fr. Hobeit gebracht haben.“

Herr Stern war verschwunden, der Stern im Rollen. Aber wenn die Sache nicht ginge!

Die guten Residenzler würden ihn kaltblütig erwidern, kreuzigen, rädern, verbrennen, sie würden ihn das nie verzeihen, und er könnte dann sein Bündel schnüren und auf seiner fernem einsamen Ritze in der Wähe nachdenken, was der Sterbliche zu leiden hat, wenn Märkten dichten.

Aber der Herzog befiehlt, und er muß gehorchen. Fortsetzung folgt.

Ziehung der Rente angedroht wird, wenn sie nicht Arbeit nehmen wollen, ist ganz verwerflich. Sie muß beseitigt werden. An einen milderen Klassenkampf glauben die Arbeiter nicht.

Staatssekretär Dr. Helfferich:

Für die Anerkennung der Notwendigkeit eines zweiten Unterstaatssekretärs danke ich dem Haus. Die Gründe, die gegen eine Teilung des Reichsamts des Innern sprechen, scheinen doch die schwerwiegenderen zu sein. Soziale und Wirtschaftspolitik und Sozial- und innere Politik sind nicht auseinanderzuhalten. Sie stehen fast immer in Wechselwirkung. Keine Arbeit ist zu groß; alles kann bewältigt werden, wenn das notwendige Personal vorhanden ist. Wir arbeiten jetzt mit unserer wirtschaftlichen Maschine nur für den Krieg. Unser ganzes Wirtschaftsleben ist auf ihn eingestellt. Das bringt mit sich, daß Frauen sich in großer Zahl in den Dienst der Arbeit stellen.

Rationen und Granaten ist die Lösung.

Wir müssen uns aber trotz der Erfolge der Truppen unterwerfen, wenn uns der Wille und die sittliche Kraft fehlt, alles zu tun, was die Schicksalsstunde des deutschen Volkes gebietet. Von uns verlangt. Wir müssen frei sein von Sentimentalität gegen den Feind und gegen uns selbst. Alles, was zur Wilderung der Zeit geschehen kann, wird geschehen. Wir werden beim Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens alles tun, um für die besondere Struktur unseres Wirtschaftslebens zu sorgen, namentlich auch hinsichtlich der Verteilung der Rohstoffe. Der Arbeiterschaft auf den wir stolz sind, darf nicht eingeschärft werden, wie es die Notwendigkeit verlangt. Generelle Ausnahmen hat der Reichskanzler überhaupt noch nicht angedroht, obwohl er durch das Ermächtigungsgesetz dazu in der Lage ist. Ich werde alles tun, um die Gesundheit des arbeitenden Volkes zu sichern. Die Wochenhilfe für die Kriegerfrauen und alle Unterstützungsberechtigten auszubehalten, sind wir bereit. Die finanziellen Bedenken müssen zurücktreten, da es sich um höhere Interessen der Bevölkerungspolitik handelt. Wir prüfen, in welcher Form dem Wunsch entsprochen werden kann. Was die Familienbeihilfe anbelangt, so mehrten sich die Klagen darüber, daß viele Arbeitsfähige nicht arbeiten wollen. Nur die Kriegerfrauen, die zu Hause obliegen und arbeitsfähig sind, sollen zur Arbeit herangezogen werden, wenn sie ihre Rechte nicht verlieren wollen. Den Frauen gegenüber, die ihre Pflicht erfüllen, sind wir nicht in engergeiger Weise vorgefahren. Die Anordnung ist notwendig und vernünftig, und ich halte sie aufrecht. Der Volksgesundheitszustand hat sich günstig gestaltet, namentlich auch hinsichtlich der vermindernden Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahr, die günstiger als je in Friedensjahren ist. Dank der intensiven Anspannung unserer Arbeitskräfte ist es uns gelungen, durchzuhalten und aus unserem Boden die Frucht zu gewinnen, die wir brauchen und diejenigen Kampfmittel zu beschaffen, die unser Heer zu Wasser und zu Lande braucht, um den Feind zu schlagen und den Sieg zu erringen.

Unser Volk verdient Bewunderung für den vaterländischen Sinn, mit dem es die schweren Monate ertragen hat, in denen selbst der Himmel sich gegen uns verschworen hatte.

Das Wort „Durchhalten“ ist keine leere Phrase, sondern bitterer Ernst. (Sehr richtig!) Es ist ein Teil unseres moralischen Bestandes geworden. (Bravo!) Die Portionen sind schmaler geworden; deshalb muß jeder, der Vorräte hat, sie für die Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Wenn die Landesbevölkerung erfährt wie die Städte sich einrichten müssen, und wie sie die letzten Wochen überstanden haben, wird sie auch dazu bereit sein. Der neue Wirtschaftsplan wird Erleichterungen schaffen. Die Anregung des Abg. Wiesberts, alle Menschenkraft und Zugtiere für die Frühjahrsbepflanzung zur Verfügung zu stellen, wird erfüllt werden, indem, so weit als möglich, garnisondienstfähige Mannschaften zur Verfügung gestellt werden. Deutschland erzeugte während des Kriegs mehr Salpeter als Chile jemals geliefert hat. Dennoch entsfällt auf die Landwirtschaft nur ein kleiner Teil. Für die nächsten Jahre ist keine günstige Weltkonjunktur zu erwarten. Da auch andere Länder keinen Kunstdünger zur Verfügung haben, Deutschland gleich einer belagerten Festung. Dennoch haben wir die niedrigeren Getreidepreise. Die Transportbeschwerden haben Anlaß zu Vorwürfen gegen die Eisenbahnverwaltung gegeben. Diese sind aber unberechtigt. Es lag an dem mangelnden Material, an den Truppenverschiebungen usw. Auch während des Kriegs sind Lokomotiven und Wagen in großer Zahl bestellt worden. Alle Eisenbahnbeamten bis zu dem kleinsten Eisenbahnarbeiter haben ihre Pflicht voll getan. (Bravo!) Zu Beginn des Kriegs hielt das Volk viel zu viel von der Dauerhaftigkeit der Organisation. Jetzt unterschätzt man sie. Der Wortsinn, der den Kriegsgesellschaften gemacht wird, daß sie mit großer Verschwendung arbeiten, ist nicht berechtigt. Kaufmännisch berechnet, sind die Unkosten nicht zu hoch. Gelegentlich müssen wohl noch höhere Gehälter bezahlt werden. Im allgemeinen sind aber die gebotenen Grenzen nicht überschritten worden. Herr v. Brodhagen meinte: Bei einer rechtzeitigen wirtschaftlichen Mobilmachung hätten wir die gegenwärtigen Schwierigkeiten nicht bekommen. Solche Entwicklung, wie wir sie jetzt haben, hätte niemand von uns vor einigen Jahren voraussehen können.

Für die Zukunft werden wir unsere Lehren aus dem Krieg ziehen.

Eine wirtschaftliche Mobilmachung haben wir doch gehabt: Das ist die Sozialpolitik und unsere Wirtschaftspolitik. Durch unsere Sozialpolitik haben wir die Vaterlandsliebe, die Vaterlandstreue unserer Arbeiterschaft bekommen, die sich bewährt hat und sich nicht rauben läßt, auch nicht durch solche Äußerungen, daß sie Schritt für Schritt den herrschenden Klassen und der Regierung hätte abgerungen werden müssen. Dagegen lege ich entschieden Verwahrung ein. Die Sozialpolitik beruht auf dem Willen Kaiser Wilhelms I., dem wir Deutsche zu Dank verpflichtet sind. (Bravo!) An diese Sozialpolitik haben alle Parteien dieses Hauses mitgearbeitet. (Zustimmung und Widerspruch.)

Wir werden auch in Zukunft bei dieser Sozialpolitik bleiben.

Unsere Wirtschaftspolitik hat sich so bewährt, daß wir nicht England das erste Land auf dem Weltmarkt waren hinsichtlich des Wiederaufbaus unserer Handelsflotte. Wir werden mit den Nordseereisen. Es wird alles geschehen, diesen Verkehrsfaktor wiederherzustellen. Für uns und unsere Verbündeten wird nach dem Krieg das Wort gelten: „Einigkeit macht stark!“ So werden wir trotz der Pariser Wirtschaftskonferenz wieder die Wirtschaftsfäden mit dem Ausland anknüpfen zum Segen unseres Vaterlandes und Europa.

Für unsere Truppen heißt die Parole: Den Feind schlagen; für uns: Durchhalten! In diesem Zeichen werden wir liegen.

Abg. v. Böhm (konf.): Die Kriegsgesellschaften müssen billiger wirtschaften. Die Stoffverfertigung muß das Reich in den Händen halten.

Demselben schließt die Generaldebatte. Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt und das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Tagesordnung und Resolle zum Reichstempelgesetz.

Schluß 6 1/2 Uhr.

Wer keine Kriegsanleihe zeichnet, hilft unsern Feinden.

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) § Berlin, 21. März.

Am Ministertisch: Kommissare. Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11,30 Uhr.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Beratung des Antrags des Abg. Runge (konf.), betreffend die Bereitstellung von Futtermitteln für das Zug-, Schlacht- und Nutztier.

Abg. Runge berichtet über die Kommissionsverhandlungen.

Abg. Wenke (Opl.): Meine Freunde werden den Antrag annehmen.

Unterstaatssekretär v. Falkenhäuser: Wenn es bisher an der rechtzeitigen Bereitstellung von Futtermitteln gefehlt hat, so ist das auf das abnorme Wetter und die Transportverhältnisse zurückzuführen. Es ist zu erwarten, daß die Verhältnisse sich bald bessern werden.

Abg. Krüger-Hoppentrade (natl.) und Graf Spee (Ztr.) erklären sich für den Antrag.

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrags der Abg. Dienweg (konf.) und Genossen, betreffend die Begünstigung der Hausflachtungen und die Förderung der Schweine-, Schaf-, Ziegen- und Geflügelhaltung.

Nach dem Antrag der Kommission soll die Haltung von Schweinen, insbesondere in landwirtschaftlichen Zwergbetrieben und Arbeiterschafhaltungen, gefördert werden. Ferner soll das für die Geflügelzucht sowie für die Schaf- und Ziegenhaltung erforderliche Futter zur Verfügung gestellt werden.

Abg. Wenke (Opl.): In dem Antrag der Kommission ist der Satz über die Hausflachtungen, der in dem Antrag des Abg. Dienweg enthalten war, fortgelassen. Die Hausflachtungen dürfen nicht einen derartigen Umfang annehmen, daß die Allgemeinheit darunter leidet. Wir werden den Antrag, so wie er jetzt vorliegt, annehmen.

Direktor des Landesamtes für Futtermittel v. Wülfing: Von der rumänischen Getreideinfuhr kommt ein großer Teil nicht nach Deutschland, sondern bleibt in Osterreich. Der auf uns entfallende Teil wird in der Hauptache für Heereszwecke verwendet. Für die Futtermittel haben wir einen ganz genauen Verteilungsplan aufgestellt. Wir wollen die Futtermittel so verteilen, daß sie möglichst wirtschaftlich ausgenutzt werden, um daß keine Tiergattung gegenüber der anderen zu kurz kommt.

Nachdem die Abgg. Krüger-Hoppentrade und Graf Spee sich mit dem Antrag einverstanden erklärten, wird er angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrags des Abg. Färinger (natl.) und Genossen, betreffend die Entschädigung der Nord- und Ostseebäder für Kriegsschäden.

Der verstärkte Staatshaushaltsausschuss beantragt, den Antrag in folgender Fassung anzunehmen: Die Staatsregierung zu ersuchen, der Rot derjenigen Badeortgemeinden, in denen durch militärische Befehle der Badebetrieb ausgeschlossen oder eingeschränkt ist sowie der dadurch geschädigten Einwohner durch Gewährung von staatlichen Kostendarlehen zu steuern.

Abg. Dr. Ivershoff (freikonf.) begründet seinen Antrag, nach welchem im Kommissionsantrag die Worte „so weit wie dadurch geschädigte Einwohner“ gestrichen werden soll. Ferner soll hinter dem Wort „Kostendarlehen“ eingefügt werden: „Jeder Beihilfe.“

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Frhr. v. Malan (konf.), Dr. Oger (Zentr.), Hänisch (Soz.) und Rissen (Opl.) wird der Antrag Ivershoffs angenommen, ebenso der Antrag der Staatshaushaltskommission. Der Zusatzantrag Ivershoffs wird abgelehnt.

Es folgt die Beratung des Antrags der Abg. Wildermann (Zentr.) und Genossen, betreffend die Zulassung der durch Einberufung zum Heeresdienst nach Oberprima verletzten Schüler der höheren Lehranstalten zur Notkreiskprüfung.

Abg. Wildermann zieht den Antrag mit Rücksicht auf den Erlass des Kultusministers vom 19. März zurück.

Darauf beschließt das Haus, daß das Mandat des Abg. Penzel (konf.) durch seine Ernennung zum Superintendenten nicht erloschen ist.

Der Bericht der verstärkten Staatshaushaltskommission, betreffend die Versorgung des inneren Marktes durch die Zentralkaufgesellschaft, wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Die Weiterberatung wird auf Donnerstag 11 Uhr vertagt; außerdem Bericht über die Z.-E.-G.: Eisenbahnleihegefehrträge. — Schluß 4 1/2 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Für die 6. Kriegsanleihe.

Einer Einladung des Herrn Landrats Kammerherr v. Heimbürg folgend, fand Dienstagmorgen in der „Wartburg“ eine Versammlung statt, die sehr zahlreich von Geistlichen, Lehrern, Bürgermeistern usw. (die als Bewerber für die Kriegsanleihe besonders in Frage kommen) aus dem ganzen Landkreis Wiesbaden besetzt war. Nachdem der Leiter der Versammlung Herr Kreissekretär Kahl die Erschienenen begrüßt hatte, erteilte er das Wort Herrn Referendar Schröder von der Kassauischen Landesbank zu einem Vortrag über die Kriegsanleihe und die Werbetätigkeit. Ausgehend von der jetzigen Kriegslage, betonte der Redner, daß es für jeden Deutschen eine nationale Pflicht und eine Dankeschuld sei, für die Kriegsanleihe zu werben und selbst zu zeichnen. Er widerlegte die Einwendungen, die gewöhnlich gemacht werden, und bewies die sichere Gelddarlegung bei hoher Verzinsung, die Sicherheit der Zinszahlung und späteren Wiedereinlösung, sowie die freie Verfügbarkeit usw. Auf die technische Seite der Kriegsanleihe übergehend, besprach er die verschiedenen Anleihepapiere, die Art der Einzahlung und der Werbetätigkeit und ging dann ausführlicher ein auf die Frage: „Wer kann zeichnen?“ Räumlich derjenige, der bar Geld zur Verfügung hat, derjenige, der verpfändbare Wertpapiere besitzt, derjenige, der in nächster Zeit Geld zu erwarten hat, und auch der kann zeichnen, bei dem dies erst später der Fall ist. Denn in diesem Fall werden die Banken usw. sehr entgegenkommend sein, wie auch die Landesbank mit vielleicht 15 Prozent Anzahlung und späterer Ratenzahlung usw. Doch erledigt sich diese Art der Einzahlung immer von Kahl zu Kahl. Ganz besonders wies der Vortragende auch noch auf die von der Kassauischen Landesbank eingeführte Kriegsanleihe-Lebensversicherung hin und erklärte die Einrichtung derselben. Reicher Beifall wurde ihm von den Anwesenden für seine klaren Ausführungen zuteil. Ein Vertreter des Rhein-Rainischen Verbands für Volkserziehung“ empfahl, namentlich für das Land, die beliebigen Volkserziehungen, wobei neben den künstlerischen Darbietungen, Deklamationen usw. in einem kurzen Vortrag mit Erfolg, auf die Bedeutung der Kriegsanleihe hingewiesen werden konnte. Künstler und Redner vermittelte der Verband und trägt auch noch Möglichkeit zu den Seiten bei, die nicht so bedeutend sind, da Kräfte aus den verschiedensten Städten, Frankfurt, Mainz, Wiesbaden, zur Verfügung stehen und die Ausgaben für Reise und Verköstigung derzufolge nur gering sind, und zudem die Redner meistens weitere Vergütungen nicht beanspruchen. Er wies, wie auch sein Vortrager noch darauf hin, bei der Werbetätigkeit die Goldsammlung nicht zu vergessen, denn noch immer werde viel Gold zurückgehalten und sei mit Leichtigkeit gelegentlich herauszubekommen, wie er an interessanten Beispielen zeigte. Von anderer Seite wurde noch erwähnt, daß auch das Generalkommando eine Liste von Rednern aufgestellt habe — invalide Kriegsteilnehmer aus den verschiedensten Städten und Orten, so daß den mannigfaltigsten Wünschen und Bedürfnissen in dieser Hinsicht entsprochen werden kann. Herr Lehrer Jung von Dellenheim sprach auf Wunsch noch über die Einrichtung und den Verlauf seiner Licht-Überträge, und Herr v. Heimbürg machte zum Schluß Mitteilungen über die auch im Landkreis neuerdings eingerichtete Kriegswirtschaftsstelle.

Der „Wiesbadener Beamtenverein“ hielt vorgestern abend unter dem Vorsitz des Regierungshauptkassensführers Wattenfeld in der „Wartburg“ seine Hauptversammlung ab. Die Mitgliederzahl des Vereins hat sich im Vorjahr um 172 verringert; sie beläuft sich gegenwärtig auf 1333. Das Vereinsvermögen beträgt 13 560,30 M. In der Eröffnungssitzung des Vorstandes wurden die Herren Wattenfeld, Dittert und Picht wiedergewählt.

Wendheim für im Berufsleben stehende Frauen und Mädchen. Der langgehegte Wunsch des katholischen Frauenbundes, ein Abendheim zu schaffen für Frauen und Mädchen, die im Berufsleben stehen, ist am Montag verwirklicht worden. Freundlich und wohlwollend, so berichtet man uns, die Räume der Geschäftsstelle des „A.-F.-V.“ Helmuntstraße 2 zu diesem Zweck hergerichtet worden und ein warmer Empfang ward den jungen Mädchen zuteil, die der Einladung des Bundes gefolgt waren. Die Eröffnungsfest besaß mit dem gemeinsamen gesungenen Lied „Großer Gott, wir loben dich“. Die 1. Vorsitzende des Bundes Fräulein M. Feldmann richtete dann herzliche Begrüßungsworte an die jungen Mädchen und gab dem Wunsch Ausdruck, daß sie das mütterliche Interesse, welches ihnen die Damen des „A.-F.-V.“ entgegenbringen, durch rechtliches Vertrauen erwidern möchten. Ein freundschaftliches Band solle alle umfassen, die im Heime ein- und ausgehen, damit es zu einem lauten Familienkreis werde. Die Hauptleistung des Heims übernimmt Frau Schred, ein Mitglied des „A.-F.-V.“. Es folgte noch eine gemütliche Plauderstunde bei Tee und Kuchen, während welcher Fräulein Maus und Fräulein Kothke die Jubelrinnen mit einigen schönen Reden erheiterten. Beide Damen ernteten reichen Beifall, beglückten Fräulein Wigenner mit ihren vorzüglich dargebrachten Deklamationen in halber und Pflüger Mundart. Der harmonisch verlaufene Abend gibt dem „A.-F.-V.“ die Hoffnung, daß diese Neugründung vielen jungen Mädchen zum Segen werden möge. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Näheres wird in einer morgen früh erscheinenden Anzeige bekanntgegeben.

Wegen des unkontrollierten Schweineabschlachten richtet sich eine Verfügung des Landrats v. Heimbürg, in der es heißt: „Ich mache darauf aufmerksam, daß es unzulässig ist, Schweine ohne Erlaubnis des Kommunalverbands, und ohne daß der Schlachterein erteilt ist, zu schlachten. Hierbei ist es völlig gleichgültig, ob es sich um wirklich schlachtreife Schweine oder um Magerfleisch oder um Ferkel handelt. Die Ortsbürger- und Gemeindebehörden sowie die königl. Gendarmen-Wachmeister haben alle Schweineabschlachtungen aufs schärfste zu überwachen und gegen unzulässige Schlachtungen, also Schlachtungen, für die von dem Kommunalverband weder ein Schlachtschein ausgestellt noch die Genehmigung als Hausflachtungen erteilt worden ist, aufs entschiedenste vorzugehen. Das Fleisch aus solchen unzulässigen Schlachtungen verfällt dem Kommunalverband und ist zugunsten des Kommunalverbands des Schlachtortes einzu-

ziehen. Ein Entgelt ist hierfür nicht zu bezahlen. Die Genehmigung zur gewerblichen Schächtung von Ferkeln und Mastschweinen darf vom Kommunalverband nur ausnahmsweise noch erteilt werden, wenn eine Ablieferung an den Viehhändlerverband nicht möglich ist und die Gefahr besteht, daß das Schwein mangels Futters oder aus einem sonstigen Grund unkommen würde.

— Kleine Notizen. Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse laufender Adm. Klasse Lotterie hat bei Verlust des Amtes bis Fräulein zum 5. April c. zu erfolgen.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Residenz-Theater. (Spielplan-Ergänzung.) Samstag, den 24. März, 7 Uhr, Neuheit: „Wie fehle ich meinem Mann?“ Sonntag, den 25. März, nachmittags 1/4 Uhr: „Die Dienr lassen sitzen!“, abends 7 Uhr: „Wie fehle ich meinem Mann?“

Musik- und Vortragsabende.

— Konzert. Der Pianist Hubert Pfeiffer aus Darmen gab gestern abend im Saal der „Bartburg“ ein Konzert. Der junge Musiker verlor in früherer Kindheit das Augenlicht, widmete sich aber mit aller Energie dem Studium der Musik: er hat als Organist, Pianist und Komponist seine Examina abgelegt; und von einer bemerkenswerten Fertigkeit kündete auch das gestrige Aufzreten. Herr Pfeiffer bewies im Vortrag von Chopinschen und Brahms'schen Klavierstücken eine fleißig ausgebildete Technik und in Anbetracht der ohnehin schon vorhandenen Disposition, eine überragende Sicherheit; namentlich in Chopins F-Moll-Phantasie gab er Proben eines hohen Talents. — auch was die zumeist verständnisvolle Auffassung im Vortrag betrifft. In einer Folge von „Variationen nebst Fuge über ein Bach'sches Thema“ bezeugte Herr Pfeiffer auch ein erfreuliches kompositorisches Geschick: Formgefühl, Phantasie und kontrastreiche Kunst sind ihm nicht fremd; und ein gleich musikalisches Empfinden sprach aus zwei Liedern für Violon, welche der hier schon mehrfach genannte Herr Heinz Hub (aus Frankfurt) zu Wehr brachte: der Vortrag fand bei dem ziemlich zahlreichen Publikum beifällige Aufnahme. Daran schloß es auch Herr Lattmann (aus Frankfurt) nicht, welcher einige ernüchterte — Gott sei's gedankt — auch heitere Dichtungen rezitierte. Dem talentvollen Konzertgeber Herrn Pfeiffer wandten sich die Sympathien des Publikums in reichem Maße zu: man darf auf seine weitere musikalische Entfaltung gespannt sein.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* Die Oeben-Lichtspiele, Kirchstraße 18, verlängern das Filmwerk „Homunculus V.“ bis Freitag und bringen ab heute das von „Herrn Andra“ vorgeführte und gepfeifte Gesellschaftsdrama „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht“. Ein Lustspiel ebenfalls bis Freitag.

Aus dem Vereinsleben.

Dorberichte, Vereinsversammlungen. Der ordentliche Jahres-Gausturntag des „Turn- und Sportvereins Wiesbaden“ findet am Samstagabend 9 Uhr im Hause der „Turngesellschaft“ statt. Auf der Tagesordnung stehen Jahres- und Turnberichte, Wahl des Gausturnrats, Festsetzung der Gaubeiträge und sonstige Besprechungen.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der Haushaltsplan Frankfurts.

ht. Frankfurt a. M., 20. März. In der heutigen Stadtbekanntmachungs-Versammlung führte Oberbürgermeister Voigt den städtischen Haushaltsplan für 1917 durch eine längere Erläuterungsrede ein. Eine Steuererhöhung tritt trotz der außerordentlich vermehrten Ausgaben nicht ein. Der Höchstbetrag von 3 Millionen Mark soll durch Ausgleichsmaßnahmen beseitigt werden. Dadurch, daß die Leuzenerzugelagen und Kriegsunterstützungen zum erstenmal im Etat erscheinen, erhöht der Ordinarium eine Erhöhung um 12 Millionen Mark. Zur Deckung der immer stärker steigenden Ausgaben soll nach dem Vorbild anderer Städte die zur Ausgleichung des Etats erforderliche Summe aus Anleihenmitteln beschafft werden, da eine Zurückgabe der dem Reich vergeschossenen Mittel doch in absehbarer Zeit nicht zu erwarten steht. Bei Inkrafttreten der vom Reich geplanten Verkehrssteuern stehen der Stadt weitere 1 885 000 M. Ausgaben bevor. Der Magistrat beabsichtigt, wenn die städtischen Rücklagen sich bewähren, die großen Stiftungsgüter der Stadt für die Milchversorgung Frankfurts dienlich zu machen und auch die verpachteten Stadtgüter in Eigenbewirtschaftung zu nehmen.

Sport und Luftfahrt.

* Rhein- und Taunusklub (G. S.). Am kommenden Sonntag, den 25. März, findet eine Nachmittagswanderung statt, die wie folgt ausgeführt wird: Abmarsch nachmittags 2 Uhr von der Endstation der elektrischen Bahn in Sonnenberg. Wanderung über den ausgedehnten Dinger, 283 Meter, nach dem hübsch gelegenen Dorf Heschlo, 250 Meter (Einkauf: im Gasthaus „Zum grünen Wald“) und Weitermarsch an der Hohenberger Mühle vorbei über Klappenheim nach Bierstadt (182 Meter). Ankunft daselbst etwa 6 1/4 Uhr. Rarzeit 2 1/2 Stunden. Führer Herr C. Riebel. Es empfiehlt sich, den nötigen Rucksack mitzubringen.

Neues aus aller Welt.

Schwerer Straßenbahnunfall. Köln, 20. März. Heute nachmittags fuhr eine elektrische Bahn gegen das Auto, in welchem Bürgermeister Adenauer saß. Der Wagen wurde zertrümmert. Adenauer erlitt schwere Kopfverletzungen.

Mordtat eines russischen Kriegsgefangenen. Berlin, 20. März. Das „S. T.“ meldet aus Glogau: In Stumppern (?) ist der Besitzer Zimmeringlat von einem Kriegsgefangenen Russen beim Schlaf mit einer Axt erschlagen worden. Der Täter wurde festgenommen.

Handelsteil.

Die Anmeldung von Auslandsforderungen.

Die Handelskammer Wiesbaden weist die bezirksangehörigen Firmen und sonstige Interessenten darauf hin, daß auf Grund der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 23. Februar 1917 und des Erlasses des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 2. März d. J. alle auf Geld lautenden Forderungen gegen im feindlichen Auslande ansässige Schuldner, welche bereits vor Ausbruch des Krieges mit dem betreffenden Lande als Goldforderungen bestanden haben, nunmehr der Anmeldung bei der zuständigen Handelskammer unterliegen. Während des Krieges entstandene Nebenforderungen einer Hauptforderung können mit dieser angemeldet werden, wenn die Nebenforderung in Kosten und Auslagen besteht. Zinsen sind als Nebenforderung nicht anzumelden. Als feindliche Staaten gelten alle diejenigen, mit welchen sich das Deutsche Reich im Kriegszustande befindet, einschließlich ihrer Kolonien und Kriegszustände besitzenden, sowie Ägypten und die von Frankreich besetzten Teile Marokkos.

Nicht anzumelden sind: 1. Forderungen aus Verträgen, wenn der Anmeldepflichtige die ihm vertragsmäßig obliegende Gegenleistung weder ganz noch teilweise erfüllt hat; im Falle teilweiser Erfüllung ist die Anmeldung auf den der Leistung entsprechenden Teil der Gegenforderung zu beschränken; 2. Forderungen, die in dem Geschäftsbetriebe einer inländischen Zweigniederlassung des ausländischen Schuldners entstanden sind; 3. Forderungen, die in dem Geschäftsbetriebe einer im feindlichen Ausland befindlichen Haupt- oder Zweigniederlassung des Gläubigers entstanden sind; 4. Forderungen aus Wertpapieren, die nach den Anschauungen des Handelsverkehrs zu den Effekten gehören, einschließlich der Zins- und Gewinnanteilscheine; 5. Bürgschafts- und Regressforderungen, es sei denn, daß der Bürgschafts- oder Regressfall schon eingetreten ist; nicht anzumelden sind ferner Regressforderungen aus noch nicht protestierten Wechseln und Schecks; 6. Ansprüche auf Versicherungsprämien, es sei denn, daß ihr Jahresbeitrag für einen und denselben Vertrag eintausend Mark übersteigt; 7. Ansprüche auf noch nicht fällige Versicherungsleistungen; Ansprüche auf Lebensversicherungsverträge sind jedoch anzumelden, auch wenn sie noch nicht fällig sind; anzumelden ist hierbei die Versicherungssumme.

Zur Anmeldung verpflichtet sind natürlich Personen, die im Reichsgebiete ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt haben, es sei denn, daß sie beim Kriegsausbruch ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Ausland hatten, sowie juristische Personen und Handelsgesellschaften, die im Reichsgebiete ihren Sitz haben. Die Anmeldung hat für alle im Handelskammerbezirk Wiesbaden eine Handelsniederlassung unterhaltenen oder wohnhaften Meldepflichtigen, gleichgültig, welchem Berufe sie angehören, bei der Handelskammer zu erfolgen, und zwar auf besonderen Anmeldebogen, die von der Geschäftsstelle der Handelskammer, Adelheidstraße 23, Fernruf 222, zu beziehen sind. Ebenda werden auch etwaige Auskünfte über die Anmeldung schriftlich oder mündlich durch den Syndikus der Handelskammer vormittags von 11 bis 12 Uhr bereitwillig erteilt. Besonders zu beachten ist noch, daß für jedes feindliche Land ein besonderer Anmeldebogen zu verwenden ist; desgleichen für jedes der von deutschen oder verbündeten Truppen besetzten ausländischen Gebiete. Die Anmelde-

pflichtigen wollen daher jeweils genau angeben, für welches Gebiet sie einen Vordruck wünschen.

Berliner Börse.

* Berlin, 21. März. (Eig. Drahtbericht.) Vorliegende Depeschen politischer und wirtschaftlicher Natur machten auf den Besucher des freien Börsenverkehrs einen recht günstigen Eindruck, der hauptsächlich in einer festen Kursgestaltung zum Ausdruck kam. Die Führung hatten Phoenix übernommen, die für rheinisch-westfälische Rechnung in großen Posten zu rasch anziehenden Kursen gekauft wurden. Verwandte Papiere wie Bochumer, Deutsch-Luxemburger und Oberbedarf folgten, wenn auch in ruhigem Tempo der Aufwärtsbewegung. Einige Nachfrage bestand für Schiffsaktien, namentlich Hansa. Russische Werte vernachlässigt.

Genossenschaftswesen.

* Geisenheim, 19. März. Der „Vorschuß- und Kreditverein in Geisenheim e. G. m. b. H.“ hielt gestern unter dem Vorsitz des Herrn Justizrats van der Heyde im Deutschen Haus seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Direktor Herr Dorsch erstattete den Geschäftsbericht für 1916, des 55. Geschäftsjahres. Die Genossenschaft zählt 841 Mitglieder. Infolge des überaus lebhaften Weinhandels, der stärkeren Beschäftigung einzelner gewerblicher Betriebe sowie des in hohem Maße angewandten bargeldlosen Zahlungsverkehrs stieg der Gesamtumsatz von 48 878 108 M. in außergewöhnlicher Weise auf 81 560 097 M. Die Bilanzsumme ist fast um 600 000 M. gestiegen und betrug 2 675 608 M. Der Generalversammlung wurde ein Reingewinn von 28 525 M. zur Verfügung gestellt. Nachdem Herr Klein namens des Aufsichtsrates Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung erstattet hatte, wurde die Bilanz einstimmig genehmigt, der Vorstand entlastet und dann die vorgeschlagene Gewinnverteilung ebenfalls einstimmig beschlossen. Es werden für 6 Prozent Dividende 12 835 M. verwendet; die verschiedenen Rücklagen erhalten 11 351 M.; die „Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen“ wird mit 500 M., der hiesige Gewerbeverein mit 30 M. bedacht. Dem Unterstützungskonto, dem u. a. in 1916 für das Rote Kreuz und die deutschen Gefangenen 400 M. entnommen worden waren, werden 400 M. neu zugewiesen. Als Vortrag auf neue Rechnung bleiben 3268 M. unverteilter Gewinn. — Bei den fünf ersten Zeichnungen der Kriegauleihe war der Verein mit 2 838 000 M. beteiligt, die auf etwa 1000 Zeichner entfielen. Trotz weitgehender Freigabe ungekündigter Gelder haben diese, wie oben erwähnt, ansehnlich zugenommen. Der verlesene Bericht des Verbandsrevisors, Herrn Gustav Seibert-Wiesbaden, der Ende Oktober v. J. eine Prüfung der Geschäftsführung des Vereins vornahm, lautet wieder sehr anerkennend und gab Herrn Louis Bruns Veranlassung, Vorstand und Aufsichtsrat unter Beifall der Versammlung für die gute Verwaltung zu danken. Als Aufsichtsratsmitglieder wurden die Herren Johann Klein, Fabrikant in Johannisberg, Jakob Richard, Rentner in Mittelheim und C. M. Winkel, Brauereibesitzer in Oestrich, wiedergewählt. In die Kommission zur Einschätzung der Aufsichtsratsmitglieder wurden durch Zuruf die Herren Eduard Meßner in Geisenheim, Louis Bruns in Rüdesheim und Adam Etienne in Oestrich wiederberufen. Als Höchstgrenze für die Annahme fremder Gelder wurden 3 000 000 M. festgesetzt.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 21. März. (Drahtbericht.) Viel Neues über die Verhältnisse im Berliner Warenverkehr ist nicht zu berichten. Der Schwerpunkt des Geschäfts liegt nach wie vor am Saatmarkt. Die Nachfrage nach Saatgetreide bleibt lebhaft, kann aber in manchen Sorten nicht ganz befriedigt werden. Für gute Sorten Seradella herrscht nach wie vor Begehr bei gut behaupteten Preisen. Rauhfutter bleibt knapp, da die Zufuhren unter den Verkehrsschwierigkeiten erheblich leiden. Frühlmarkt. Die Preise sind unverändert.

Reklamen. Goetheschule. Offenbach am Main. Realklassen, verb. mit Vorschule, erteilt Einjährigzeugnis. Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten. Verantwortlich für deutsche Politik: H. Hegerdort; für Auslandspolitik: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungsstoff: S. A. Wauerdort; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. B. S. Dierfeldt; für Gerichten: S. Dierfeldt; für Sport und Luftfahrt: J. B. S. Dierfeldt; für Vermischtes und die Briefkasten: C. Roscher; für den Handelsteil: S. Dierfeldt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Hegerdort; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden. Gesamtkosten der Schriftleitung: 12 bis 14 Hfr.

Amiliche Anzeigen. Sperrzeit für Tauben. Tauben dürfen während der Saatzeit nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Sperrzeit ist vom Feldgericht vom 19. März bis 15. Mai d. J. bestimmt worden. Zuwiderhandlungen werden nach den §§ 3 u. 17 der Feldpolizeiverordnung vom 25. Mai 1894 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bestraft. Die Sperrzeit für Militär-Brieftauben ist auf die ersten 10 Tage im April festgelegt worden. Wiesbaden, den 17. März 1917. Der Oberbürgermeister.

Amiliche Anzeigen. Sonnenberg. Verordnung. Betr. die Bereitung von Backwaren. Auf Grund der §§ 47 und 49a der Bundesratsverordnung über Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1916 vom 29. Juni 1916 wird für den Landkreis Wiesbaden mit Ausnahme der Stadt Diebrich folgende Verordnung erlassen. § 1. In Backwaren dürfen bereitet werden:

a) Roggenbrot mit Verwendung von fünfzig Gewichtsteilen Roggenmehl und fünfzig Gewichtsteilen Weizenmehl; b) Konditorwaren mit Verwendung von höchstens zehn Gewichtsteilen Weizen- oder Roggenmehl auf einhundert Teile des Gesamtgewichts. § 2. Die Bereitung anderer als der in § 1 aufgeführten Backwaren ist verboten. Dieses Verbot gilt nicht nur für die gewerblichen Betriebe, sondern auch für die Gemeindegaststätten und die Haushaltungen. § 3. Ausnahmen von dem Verbot (§ 2) können in Einzelfällen auf Grund ärztlicher Bescheinigung von dem Kreisgesundheitsrat bewilligt werden. § 4. Das Roggenbrot (§ 1a) ist in der Form des sogenannten Eisener oder Kornbrot zu backen. Es ist nur in Runden gebacken werden kann, ist ausnahmsweise die Herstellung in runder Form gestattet. § 5. Zur Bereitung eines Roggenbrot sind im ganzen 1330 Gramm Roggen- und Weizenmehl zu verwenden. Für ein Roggenbrot wird dementsprechend: a) das Teiggewicht auf 1070 Gr. beim Langbrot und auf 2020 Gramm beim Rundbrot und b) das Verkaufsgewicht (vierundzwanzig Stunden nach dem Backen) auf 1750 Gramm bei beiden Arten als Mindestgewicht festgelegt.

§ 6. Bäcker, Konditoren und Verkäufer von Backwaren haben einen Abdruck dieser Verordnung in ihren Betriebs- und Verkaufsräumen auszuhängen. § 7. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden nach § 57 der Bundesratsverordnung vom 29. Juni 1916 mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert M. bestraft. Außerdem kann nach § 58 a. a. L. unzuverlässigen Bäckern und Konditoren das Geschäft geschlossen werden. § 8. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. In gleicher Zeit wird die Verordnung vom 2. Oktober 1915, betreffend die Bereitung von Backwaren, aufgehoben. Wiesbaden, den 12. März 1917. Namens des Kreisgesundheitsrats. Der Vorsitzende, von Heimbürg. Wird veröffentlicht. Sonnenberg, den 16. März 1917. Der Bürgermeister, Buchelt.

Nichtamiliche Anzeigen. Gut schäumende weiße Heife mit höchster Backkraft Pfund 1 Mf. Philippsbergstraße 33. Part. links.

Tapeten! Bekannt billige Preise. Tel. 2618. Rudolph Dandl, Kl. Burgstr. 9, 272. Für Schuhmacher! Schärfe in guter Ausführung liefert (auch beim Zuschnitt selbst gestellt) S. Welfelhart, Dohdeimer Straße 63. Zum Stärken, Cremen und Bläuen von Wäsche, zum Auffärben von Blusen u. Schürzen usw. usw. sind noch gute Mittel vorhanden. Auch deutsche Kernseife (gut ausgetrocknet). Drogerie Bade, Taunusstr. 5. Moment. Angeln einzig existierendes Mittel schnell und sicheren Vertilgung von Ratten und Mäusen in Haus, Hof u. Feld. Garantie für jede Angel, haunender Erfolg. Stets frisch zu haben Paket 2 Mf. durch den erst. prakt. Kammerjäg. F. S. Schmitt Rauenhaller Str. 8, Oth. Part.

Schönster Schmuck für Veranda, Balkon, Fensterbretter usw. sind unübertroffen meine weltbel. Gebirgs-Hänge-Nelken. Versand überallhin. Katalog gratis und franco. Gebirgs-Schneid- Gebirgs-Nelken-Gärtner, Traunstein A. 26 (Oberbayern). Reparaturen Messerpubmaschinen, sowie an allen Haushaltsmaschinen. Schleiferei für alle Schneidgegenstände. Ph. Krämer, Langgasse 26. Ankauf von geb. Fleischmaschinen. Wagenfett, Lederfett, Saffet, Saffalbe, Maschinenfett, Treibriemen-Wachs, Leinöl, Firnis-Erfas, Polster, Karbolinum, Poliermittel, Maschinenöl in 5-Liter-Kanonen offeriert zu den festgesetzten Höchstpreisen. Eicheneuer, Kerostraße 13.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen u. junges Mädchen zum Anlernen im Verkauf u. leichte Arbeit gegen sof. Vergütung gesucht. 3. Thilo, Theater-Kolonade 6.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Zuarbeiterinnen sofort gesucht Maurerstraße 5, 1 r. Inarb. für Küche u. Tische sofort gesucht Moritzstraße 10. Angeb. Arbeiterin u. Lehrmädchen f. f. Pub. i. Aitheimer, Webergasse 7. Junges Mädchen gesucht Balkenstraße 2, 1.

Junges Mädchen für leichte Näharbeit gesucht. 2. Guttmann, Wilhelmstraße 16, 1. Bäckerin, Lehrmädch., Laufbursche od. Kaufmädchen gesucht. Wälderei Kohl-Gussong, Albrechtstraße 40.

Braves Mädchen kann das Bügeln gründl. erlernen Johannastraße 14, B. Lehrmädchen oder Lehrjunge gegen sof. Vergütung gef. Blumen-Geschäft Gatta, Bahnhofstraße 6.

S. Stäbe, Kinderfkl., Köch., Haus-, Allein-, sowie Küchenmädch., Fr. Elise Lang, gemerdmäßige Stellenvermittlerin, Bagemannstr. 31, 1. T. 2363.

S. j. Köchin, Stäbe, 1. u. 2. Hausm., Alleinmädch., Zimmermädch., f. Soif., Küchenmädch., Frau Kathinka Harb, gemerdmäßige Stellenvermittlerin, Schulgasse 7. Tel. 4372.

L. Dienstmädch. gef. Bergenhahnstr. 7, nächst Paulinenschlößch., Sch. Ausf. 3. Mädchen bei guter Behandlung gef. 2 Jahre altes Kind vorhanden. Westrichstraße 29, Wälderei.

Sauberes Mädchen für die Hausarbeit gesucht. 2. Hof, Adolfsallee 6. Einfaches Mädchen für Hausarbeit auf sofort gesucht. Lohn 25 Mk. Großhuf, Bagemannstraße 27, 1.

Mädchen für alle Arbeiten sof. gesucht Schierkeiner Straße 6.

Tüchtiges Alleinmädchen, das Kochen kann, zum 1. oder 15. April gesucht. Frau Stiilger, Dörnergasse 16.

Alleinmädchen od. Monatsmädchen gesucht. Aitheimer, Webergasse 7. Ordentl. Alleinmädchen gesucht. Kaulbrunnentstraße 3, 1 links. Best. Alleinmädchen für H. Haushalt gesucht. Niederrheinstraße 4, Part. r.

Tüchtiges Alleinmädchen, das gutkühnlich kochen kann, zur selbständigen Führung des Haushalts auf 1. April gesucht. Kretzel, Friedrichstraße 36, 3.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näheres Schwabacher Straße 2, 1. Etod. Sauberes junges Mädchen gesucht. Kretzel, Sonnenberger Straße 52.

Fleißiges sauberes Mädchen oder junge Frau für tagsüber gesucht. Guter Lohn, gute Behandlung. Heub., Gemeindebadgäßchen 3.

Sauberes Mädchen gesucht. Oranienstraße 10, 1. Ein ordentl. Mädchen gegen gute Behandl. u. hohen Lohn gesucht. Reugasse 22, 2.

Ordentliches Alleinmädchen für kinderlos. Haushalt bei gut. Lohn zum 1. April gesucht. Meld. Herderstraße 10, 1 r., abends 6-8 Uhr.

Zuverl. ehliches Mädchen, in Liebe zu Kindern hat, gesucht. Schönfelder, Göringstraße 13.

Zuverl. Alleinmädchen, das kochen u. nähen kann u. Hausarbeit versteht, zu eins. Dame gef. Vorstellen nachm. von 4-7 Uhr. Schenkendorferstraße 3, Part. links.

Einfaches Hausmädchen gesucht. W. Marx, Bagemannstraße 28.

Tücht. Alleinmädchen für H. Haushalt, 3 erwachsene Pers., bei gutem Lohn für April od. früher gesucht. Kaderstraße 3, Part.

Zuverl. Alleinmädchen, das etwas kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, für 1. April oder früher gesucht. Frau Reich, Kaiser-Friedrich-Ring 38.

Junges fleißiges Mädchen gesucht. Moritzstraße 56, Part.

Jüngeres Mädchen tagsüber gesucht. Reugasse 14, 2. 3. Mädchen für mittags von 12 Uhr an sofort gesucht. Nibelstraße 13, 2.

Küchenmädchen tagsüber gesucht. Hotel Saalburg, Saalgaße 30.

Monatsmädchen oder 3-au tagsüber gef. Kügel, Bellenstr. 11. Junges fleißiges Mädchen für vormittags gesucht. Schornborfstraße 15, 1.

Tüchtige Frau sofort für tagl. 1-2 Stunden gesucht. Schmalbacher Straße 43, 2 links.

Besseres junges Mädchen oder Frau für 4 Stunden tagl. sucht. Partsch, Adelheidstraße 50.

Mädchen oder Frau für 3 Std. vorm. zum 1. April gesucht. Nibelstraße 3, 3.

Junges Mädchen oder Frau für 3 Std. vorm. für kleinen Haushalt (2 Leute) gesucht. Näh. vorm. Arndstraße 3, 2. bei Herrmann.

3. Mädchen od. Ostern konfirmiertes, für höchstl. 3-mal Vormittagsbeschäftigung zu April oder später gesucht. Nibelstraße 4, 2 links.

Stundenfrau für 2 Std. vormittags gesucht. Schierkeiner Str. 12, 1 lts. Einf. saub. Stundenfrau für morg. gesucht. Nibelstraße 7, Part. links.

Sauberes Monatsmädchen od. Frau für dauernde Stellung gef. Waterloostraße 6, 1.

Monatsmädchen u. 8/2 bis 3 1/2 Uhr gesucht. Nibelstraße 4, Part. rechts.

Monatsfrau gesucht. Rheinstraße 15, 1. Etod.

Monatsfrau gesucht. Bertramstraße 21, 1 links.

Monatsfrau oder Mädchen gesucht. Emser Straße 44, 1 links.

Monatsfrau oder Mädchen für sof. gef. Wallufer Str. 11, P. r. Saub. Monatsfrau 2 Std. vorm. gesucht. Schierkeiner Straße 24, 3 l.

Saubere Monatsfrau oder Mädchen für morgens gesucht. Rauenhalder Straße 11, 2 rechts.

Monatsfrau für 3 Std. vorm. gesucht. Kapellenstraße 6, 1.

Monatsfrau für 2 Std. vorm. gesucht. Adelheidstraße 53, 1 rechts.

Eine saubere Monatsfrau morgens 1/8-9 Uhr sofort gesucht. Weis, Bleichstraße 34, 2.

Saub. Monatsfrau 1 Std. vorm. gesucht. Dohheimer Straße 84, 1.

Fußfrau vormittags gesucht. Sattler, Lannusstraße 17, Part.

Laufmädchen sucht. Kumber, Wilhelmstraße 18. Jung. ordentl. Laufmädchen gesucht. Webergasse 7, Aitheimer.

Ordentliches Laufmädchen sofort gef. Borchstr. 15, 1, G. Wilh.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Schneidergehilfe auf Woche bei gut. Lohn sofort gesucht. Blücherstraße 11, Part.

Schreiner-Lehrling gesucht. A. Schmidt, Albrechtstraße 8. Sattler-Lehrling gegen Vergütung gesucht. Rud. Pohl, Sattlerei, Mittelstraße 3.

Schneider-Lehrling sucht. Spielermann, Kellerstraße 7. Für Gemüsegarten Arbeiter oder Arbeiterin auf sofort gesucht. Uhlendstraße 12.

Ein Fuhrknecht gesucht. Heidstraße 34. Desirierten-Käufer sucht das „Wiesbadener Tagblatt“.

Su sofort fleißiger Junge gesucht zum Arznei-Ausführen und Laboratoriums-Arbeiten. Theresien-Apothek., Wiesbaden, Emser Str. 24.

Junges zuverlässiger Laufbursche aus guter Familie gesucht. Bank für Handel u. Industrie, Filiale Wiesbaden, Lannusstraße 9.

Ein zuverl. braver Laufjunge auf einige Stunden nachmittags gef. Augenbühl, Marktstraße 19.

Braver schulfähiger Junge gesucht für Kommission und ganz leichte Arbeit. Stiffstraße 31, Part.

Kräftiger Schüljunge zum Ausfahren mit Handbarren gesucht. Waterloostraße 6, 1.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junge Kontoristin sucht für abends Nebenbeschäft., auch Seimarbeit. Off. unter G. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Fraulein, 16 Jahre alt, m. schon ziemlich fließt die Schreibmaschine beherrscht, sucht Anfangsstelle. Adr. im Tagbl.-Verlag. Da

Handwerkerfrau, d. G. gefchl., sucht Beschäftigung irgend welcher Art auch für Verkauf oder als Einkassiererin ufm. Offerten unter B. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junge u. zuverlässige Frau sucht Bosen zum Einlassieren von Geldern. Sicherheit f. gestellt werden. Angeb. u. P. 241 Tagbl.-Verlag.

3. selbständ. Köchin u. Haushälterin, beide mitgut. langjäh. Zeugn., such. für sofort oder später Stellung. Friedrichstraße 28.

Junge zuverlässige Frau sucht Näh., Seimarbeit od. nachm. auch außer dem Hause. Angebote u. N. 241 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Neit. unabh. Fräulein sucht Stelle tagsüber bei Herrn oder Dame oder bei Kindern. Lannusstraße 40, 8.

Gebildete Kriegerfrau möchte nachmittags einige Stunden größere Kinder beaufsichtigen oder mit ihnen spazieren gehen, französis. Konversation. Angebote u. S. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere Frau sucht tagl. einige Std. Beschäft., kann auch kochen. Briefe unter B. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Kriegerfrau sucht Laden oder Büro zu rufen. Kellerstraße 20, 1 St. links.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Wir suchen

balddmgl. für die Kasse ein Fräul., ebenfalls eine jüngere Verkäuferin aus der Branche u. 1 Lehrmädchen. Ad. Salberg G. m. b. H., Langgasse 30.

Verkäuferinnen

für Haushaltsartikel gesucht. Nur durchaus erwerbsfähig, mit der Branche vertraut wollen sich melden unter S. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Lageristin, sowie Packerin gesucht. Nur durchaus Sachkundige wollen sich melden. Rie Schmann.

Lehrmädchen aus guter Familie gegen Vergütung gesucht. Kaiser-Pazar, Spielwaren, Kleine Burgstraße 1.

Lehrmädchen

gegen sof. Vergütung gesucht. Rietschmann.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütung gesucht. Franz Höfner Nachf., Westrichstraße 6.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung als Verkäuferin gesucht. Es ist Gelegenheit geboten, die Buchführung zu erlernen. W. Hinzenberg, Installationsgesch. für Elektrotechnik, Langgasse 15.

Gewerbliches Personal.

Tailen- u. Zuarbeiterinnen für dauernd auf gleich gesucht. A. Beielein, Dellmündstr. 4, 1. Rod., Jacken, u. Siftdarbeiterinnen sofort gesucht. Damen Schneider Alt, Am Römertor 7.

Zuarbeiterinnen

gesucht. S. Guttmann, Langgasse 1/3.

Tüchtige

Jaden- und Rod- Arbeiterinnen auf sofort gesucht. S. Klumenthal u. Co.

Zuarbeiterin

für feine Damenschneiderei sof. gef. W. Römer, Dohheimer Str. 74, 2. Jüngere Zuarbeiterin für sofort gesucht. Angeli Bureau, Mühlgaße 5.

Tücht. Zuarbeiterinnen und Lehrmädchen sofort gesucht. Geschwister Schaeffer Nachf., Webergasse 12.

Tüchtige Dekorationsmalerinnen auf sofort für dauernd gesucht. Elvers u. Pieper, Friedrichstr. 14.

Gewibte Ausbesserin gesucht. Sonnenberger Str. 52, Zimmer 17. Meld. 1/10-11, 1/7-8.

Gesucht geübte Arbeiterinnen Papierwarenfabrik Altkassner.

Arbeiterinnen stellt ein. Laurens, Lannusstraße 66. Annahme 10-11 Uhr vormittags

Tücht. Köchin

bei hohem Gehalt zum selbständigen Eintritt gesucht. Sanator. DDr. Abend-Arnold, Parkstraße 30.

Freibürgerl. Köchin od. Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit übernimmt, zum 1. April gesucht. Parkstraße 13, 1. Vorstellen vor 11 Uhr oder von 2-3 oder von 8-10 Uhr abends.

Zum sofortigen Eintritt eine Personalköchin gesucht, welche mit Einmachen bewandert ist. Offerten sind an das Palast-Hotel zu richten.

Gesucht eine ev. Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, a. 1. April. v. Baitzow, Parkstraße 13, 3.

Zuverlässige Köchin, welche einen Teil der Hausarbeit mit übernimmt, u. gut empfohlenes Hausmädchen

gegen hohen Lohn zum 1. April gesucht. Vorstellen Schützenhofstraße 13, 3.

Gewandtes Hausmädchen bei hohem Lohn zum 1. April gesucht. Meldungen 9-11 Uhr vorm. oder 5-7 Uhr nachmittags. Gumboldtstraße 24.

Einf. Hausmädchen zu 2 Jähr. Kind für sofort od. 1. April gef. Kirchgasse 29, 3.

Perfektes Zimmermädchen für gleich gesucht. Pension Winter, Sonnenberger Straße 34.

Perfektes Zimmermädchen auf sofort gesucht. Pension Villa Helene, Sonnenberger Straße.

Zimmermädchen gesucht. Hotel Adler Badhaus.

Zuverl. Alleinmädchen, das auf kcht. zu Ehepaar a. 1. April bei gutem Lohn gesucht, am liebsten Bayerin. Kaiser-Fiedr.-Ring 49, 2.

Gesucht zum 1. April Tüchtiges Herdmädchen. Lohn 35 Mk. Lazareff Paulinenschlößchen.

Gesucht zum 1. April Tüchtiges Herdmädchen. Lohn 35 Mk. Lazareff Paulinenschlößchen.

Gesucht zum 1. April Tüchtiges Herdmädchen. Lohn 35 Mk. Lazareff Paulinenschlößchen.

Gesucht zum 1. April Tüchtiges Herdmädchen. Lohn 35 Mk. Lazareff Paulinenschlößchen.

Gesucht zum 1. April Tüchtiges Herdmädchen. Lohn 35 Mk. Lazareff Paulinenschlößchen.

Gesucht zum 1. April Tüchtiges Herdmädchen. Lohn 35 Mk. Lazareff Paulinenschlößchen.

Gesucht zum 1. April Tüchtiges Herdmädchen. Lohn 35 Mk. Lazareff Paulinenschlößchen.

Gesucht zum 1. April Tüchtiges Herdmädchen. Lohn 35 Mk. Lazareff Paulinenschlößchen.

Gesucht zum 1. April Tüchtiges Herdmädchen. Lohn 35 Mk. Lazareff Paulinenschlößchen.

Gesucht zum 1. April Tüchtiges Herdmädchen. Lohn 35 Mk. Lazareff Paulinenschlößchen.

Älteres Alleinmädchen, welches kochen kann, sehr gewandt, fleißig u. ehrlich ist, in Haushalt von 3 Personen. (Dauerstelle), wenn mögl. zum 1. April bei gutem Lohn gesucht. Angebote an Frau Lang, gemerdmäßige Stellenvermittlerin, Bagemannstraße 31, 1.

Für sofort oder 1. April kräftiges sauberes Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Frau Oberstmann Schülke, Weierwaldstraße 4, 2.

Unständiges Alleinmädchen zum 2. April gesucht. Dr. Urelau, Marktstr. 12, 1 r.

Einzeln Dame sucht zum 1. April ein bef. gefehtes Alleinmädchen mit guten Zeugnissen. Vorzustellen nur nachm. 4-8 Uhr, Viktoriastraße 31, Part.

Gesucht für Haushalt eins. Dame zum 1. April ein zuverlässiges Alleinmädchen für Küche u. alle Hausarbeiten. Vorstell. morg. bis 11 Uhr od. abds. Kerkhof 2, 2. Etage.

Tücht. Mädchen mit guten Zeugn., das etwas kochen kann und Gelegenheit hat, dieses gründlich zu erlernen, bei gutem Lohn zum 1. April gesucht. Kenntnisse im Nähen u. Bügeln erforderlich. Töchterheim Wilhelmine, Schützenstraße 18.

Ein Kochlehrerl. u. ein Zimmermädchen zum 1. April gef. Villa Carmen, Abeggstraße 2.

Reise hof sucht Erkl. Zimmermädchen, ferner tüchtige Saalwächter u. 1 Näherin f. d. Wäscherei. Zuverlässiges ordentliches Mädchen in H. Haushalt sofort od. 1. April gesucht. Vorstellen von 10-11 Uhr bei Frau Baer, Schwab. Str. 7, 3.

Tücht. Zimmermädchen, welches auch etwas fernarbeiten kann, gegen guten Lohn gesucht. Hotel Kurpark, Langgasse 19, 1.

Anständiges fleißiges Mädchen für Hausarbeit u. zu einem Kinde auf 1. April gesucht. Anfragen unter D. 6111 an D. Franz, Raing. F 30

Gesucht für sofort, event. 1. April, eine tücht. zuverlässige selbständige Frau (oder älteres Fräulein), die sich mit einem Alleinmädchen in die Pflege einer alten leidenden Dame zu teilen hätte. Off. mit Gehaltsanprüchen unter U. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Für herrschaftl. Haushalt u. eins. Dame fleiß. saub. Mädchen, das etwas kochen kann, gesucht. Meld. vorm. Nibelstraße 107, 2. Gesucht zum 1. April

Alleinmädchen mit guten Zeugn., welches selbständ. kocht u. nähen kann, für H. herrschaftlichen Haushalt (eins. Dame), vorstell. 9-11, 3-5 u. abends nach 8 Uhr. Bagemannstraße 4, 2. Suche für meine Schwester in

Berlin zu 2 Kindern besseres Kindermädchen das etwas Hausarbeit übernimmt. Frau Dr. Baer, Bierstadtter Str. 4.

Sauberes Mädchen, das etwas kochen kann, sofort gesucht. Keine Wäsche, jeden Sonntag Ausgang. Kerkhofstraße 41.

Aushilfe gef. Für sofort bis zum 20. April ein in Hausarbeit erfahrendes, zuverläss. Mädchen oder Frau gesucht. Zu erfragen Goethestraße 4, Part.

Tücht. Mädchen für alle Hausarbeit, evtl. tagsüber, zum 1. April gesucht. Krieh-Kellerstraße 14.

Best. junges Mädchen zu 8 Jähr. Kind für nachm. gesucht; etwas Nähen erwünscht. Frau Reutstab, Langgasse 33.

Stellen-Angebote Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Intelligenter junger Mann aus guter Familie kann zu Ostern als Lehrling eintreten. Germania - Drogerie, Apotheker G. Portsch, Rheinstr. 67.

Gewerbliches Personal. Pianist und Geiger für Sonn- u. Feiertagsabend gef. Off. u. P. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständ. Elektro-Monteur sofort für dauernd gesucht. W. Hinzenberg, Langgasse 15.

Mechaniker, Schlosser und Hilfsmonteur finden dauernde lohnende Beschäft. auf Reparaturen von Seereschiffen.

Hugo Grün, Lannusstraße 7. Dasselbst wird auch ein Schreibmaschinen-Mechaniker gesucht.

Müser mit Komet
für halben Tag gesucht gegen extra gute Bezahlung. Sonnenberger Str. 32. Telefon 507.

Tüchtige Kistenstreiner
für dauernd gesucht.
Stephan Dries, Kistenfabrik.

Tücht. Schuhmacher
für sofort bei hohem Lohn gesucht. Schuhfabrik Hans Sachs, Riehelsberg 18.

Gesucht für sofort
ein kräftiger junger Gärtnergehilfe oder Gartenarbeiter. In me den Koffelstr. 22, Wärdener, Wiesbaden.

Gärtnerer Ehemal
Lehrlingstr. 1, sucht sofort
Gartenarbeiter.

Lehrling
zur Ausbildung als Ausfächer und Gärtner (dauernde gute Lebensstellung) gesucht. Nur wohlzugerogene Jungen mit guten Schulzeugnissen wollen sich unter P. 692 an den Tagbl.-Verlag melden.

Landwirtschaftlicher Arbeiter gesucht!
Für meinen 25 Morgen großen Feldgemüsebaubetrieb suche ich sofort einen zuverlässigen landwirtschaftlichen Arbeiter, welcher gute Zeugnisse und Empfehlungen besitzt.
Guter Lohn.
Joh. Georg Wollath
Nacholger,
Wiesbaden, Marktstr. 32.

Frisurenlehrling
sofort oder später gesucht. Friseurgeschäft u. Puppenklinik Mainz, Lohrstraße 26. F 30

Tücht. zuverläss. Hausburche
welcher mit Pferd umgehen kann. gesucht. J. Jungbauer, Ellenbogengasse 14.

Junger Hausburche
zum 1. April gef. Sauer u. Schuch, Obst und Gemüse, Moritzstraße 7.

Antiker
ge sucht. Kelschenbach, Adolfsstraße 6.

Depeschen-Vertäufner
sucht das „Wiesbadener Tagblatt“.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Buchhalterin,
Fräulein, 29 J. alt, mit Buchführ. u. dazugehörigem Wissen wohlvertraut, sucht Stell. Gesl. Anfr. erb. u. P. 240 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau,
scheidungsgewandt, sucht Beschäftigung auf Büro oder Geschäft. Offerten u. P. 242 Tagbl.-Büro, Bismarckstr. 19.

Gewerbliches Personal.

Fräulein
sucht für abends Adressenschreiben od. sonstige schriftl. Arbeiten. Offerten unter P. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Artistin (Kriegsfräulein),
anständ., gebildet, weiterfahren, sucht leichte Anstellung in Wiesbaden, gleich welches Theater; in jedem Fach erfahren. Offerten u. P. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Staatlich geprüfte Lehrerin,
im Ausland gewesen, die stehend Franz. u. Englisch beherrscht, sucht Stelle zu Otern, event. auch als Privatsekretärin, Stenographin und flotte Handschrift. Offerten unter P. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
mit guter Handschrift sucht passende Stelle. Offerten unter P. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin, die auch Hausarbeit macht, sucht zum 1. April Stelle. Friedrichstraße 28.

Gebild. Fräulein,
25 Jahre, mit guten Zeugn., verheiratet im Schneider, Weidnäh., Sandb., m. imstande ist, einen Haushalt zu leiten, sucht Stelle, ev. zu Kind. Off. unter P. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, das selbständig kochen k., mit blühendem Jugend, sucht Stell. als Kleinmädchen oder anach. Zimmermädchen in Hotel. Rauenhainer Str. 8, Mittelb. 2.

Fräulein,
welches kinderlieb ist, sucht passende Beschäft. vorm. Angeb. an Dacht. Dohheimer Straße 18, Part. 2.

Dame
sucht täglich einige Stunden Beschäft. kann auch kochen. Briefe unter P. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Invalide,
gelernter Schlosser, früher selbständ., 38 Jahre alt, sucht dauernde Stell. als Meister, Ausfächer oder sonstige Vertrauensstellung. Offerten an Adikina, Keldstraße 3.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.
Adlerstr. 53 sch. gr. S. u. Küche sof.

2 Zimmer.
Steingasse 23 2-Zim.-Wohn., 1 St.

3 Zimmer.
Drubenstr. 10, B. 1, gr. B.-S.-B. sof. Vertriebsstraße 9, 2. St. L. sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zum 1. April 1917 zu vermieten.

4 Zimmer.
Riehlstraße 8 4-Zim.-W. sofort. 430 Schöne freigeleg. 4-Zim.-Wohn. sof. oder später zu vermieten. Näheres Pfaffenbergrstraße 30, P. L. R 987

Räden und Geschäftsräume.
Hausbrunnenstr. 7 Werkst. m. elektr. Hausanschluss. Näh. Gottwald.

Rissen und Häuser.
Hochmoderne Villa
zu vermieten, auch zu verkaufen. Julius Hüfstadt.

In Schlangenbad
Haus mit schönem Garten, in dem seit 20 Jahren ein Obst-, Kolonialwaren-Geschäft betrieben wurde, ist auf mehrere Jahre zu vermieten, eventuell mit Vorkaufrecht unter günstigen Bedingungen. Näh. Frankfurt, Gartenstraße 81, 3. Stad. Frau Paul.

3 blierte Wohnungen.
Kapellenstraße 40 (Villa) eleg. möbl. Kochzimm. Wohnung zu vermieten.

Kl. möbl. Villa
Grünweg 4, nahe Kurhaus, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche zum 1. April frei.

Möblierte Zimmer, Rausarden u.
Am Römertor 2, 1. bezogl. möbl. Balkon-Zimmer, Zentralf. elektr. Licht, eb. Fernl.; auch an Dauerm.

Verteamsstraße 14, 1 L. schön möbl. Zimmer mit Frühstück für 20 Mk.

Riehlstr. 18, 1. sch. möbl. Zim. sofort.

Dambachtal 1, 1. m. S. a. T. B. W. Dohheimer Straße 12 möbl. Zimmer, Hofgelegenheit, frei.

Dohheimer Straße 12 2 möbl. Zim., Boden, frei.

Riehlstraße 9 bezogl. möbl. Zim., 30-35 Mk. mit Frühstück monatl.

Friedrichstr. 29, 2. Dietrich, gut möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten bill. z. verm.

Hellmundstr. 29, 1. möbl. Zim., 2.50. Raistraße 18, 1. möbl. sep. Zim. sof. Vertriebsstraße 15, P. schön möbliertes Zimmer, Woche 3.50 Mk.

Mittelstraße 4, 1. an der Longgasse, n. 661. Zimmer, separat, zu verm.

Moritzstr. 12, 1. rechts, möbl. Zim. Moritzstr. 51, 3. Ede Kaiser-Str.-No. el. m. gr. B. u. K. Schlafz., 40 Mk.

Kerolstraße 31, 2. schönes möbliertes Zimmer zu vermieten.

Rheinstraße 68, 1. Anee-Seite
2 bis 3 elegant möbl. Zimmer mit Bad, elektr. Licht, in K. ruh. Hausball zu vermieten.

Schulberg 8, 2. r., einf. möbl. Zim. bill. Schwalb. Str. 61, 2. möbl. Zim. u. S.

Lanussstraße 50, 1.
schön möbl. Zimmer mit 1 oder zwei Betten zu vermieten.

Weststraße 55, 3. L. möbl. Zim. mit guter Pension, 65 Mk.

Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz.
(event. auch einzeln), in ruhigem Hause, elektr. Licht, Bad, an berufstätige Dame oder solch. Herrn zu vermieten. Su erfragen im Tagbl.-Verlag. Ww

Westendstraße 20, 3 L., möbl. Zimmer.
Eleg. möbl. Salon m. Schlafz.,
sep. Eingang Kapellenstraße 6, 1.

Leere Zimmer, Rausarden u.
Abrechtstraße 11, 1. schönes Südzimmer mit g. Pension.

Schwalb. Str. 71, 3, gr. sonn. 1. Zim.

Mietgesuche
Suche sofort oder später 3-Zim.-Wohnung. Stall für 2-3 Pferde, Remise u. Neuboden. Offert. unter P. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin
sucht möbl. Zimmer billig. Offerten unter P. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Ein unmöbl. Zimmer
in nächster Nähe der Schlichterstraße sofort zu mieten gesucht. Angebote u. P. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime
Pension Ossent Grünweg 4, nahe Kurhaus, Sonnenzimmer, Hochpart. od. 1. St. frei.

Feinere Privat-Pension
für Kurgäste u. Dauermieter. Ede Paulinenstraße 1. Cafe Bierhäuser Str., mitten im Garten, elegante Zimmer, eingerichtet, elegante Heizung, Perlenofen, Fernruf, elektr. Licht, Warmwass., Heiz., Bäder, Wintergart. u. vorhanden. Beste Verpflegung. Auf Wunsch diäte Küche für Nieren-, Zuckerkrank u. s. w., ebenfalls für Vegetarianer. Inb.: A. Elbers, Fernr. 4223.

Plakate:
Möblierte Zimmer zu vermieten.
auf Papier und aufgezogen auf Pappeckel zu haben in der L. Schellenberg'schen Langg. 21. - Hofbuchdruckerei.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.
Zwei Einleischweine zu verl. Lohrstraße 30.
1 frischemell. u. 1 trüchtige Biere zu verl. Frankfurterstraße 15, Part.
Gafen (Ango's), grau u. ein Belg. 9 Pfl., Männch., Schwere Rasse, zu verl., a. Tausch. Schweinerei, Quersfeldstraße 3, Gartenhaus.
Schöne Strauchheber zu verl. Götterstraße 11, 3 r.
Ein Konfirmanden-Gut (Gr. 51) zu verl. Griesenaustraße 14, 2 links.
Neuer Gummimantel 50 Mk. zu verl. Röh. Tagbl.-Verlag. Xe
1 Duendel pr. Leinenkrause (Gr. 37) zu verl. Watter Straße 66, 1.
Zwei kunstverfälschte Werke zu verl.; außerdem werden eine Anzahl Bücher gratis abgegeben. Off. unter P. 694 an den Tagbl.-Verlag.
Gutes Weiberg u. Heidenbrecht zu verl. Adolfsallee 27, 2. St. Part.
Bier alte Porzellan-Keller, Schödt, Ludwigstraße, Kampfenburg u. Weihen, bill. zu vl. Kasstr. 34, 1. Garbinen.
Fenster-Galerien u. Ueberhänge billig Schornsteinstraße 8, 3 links.
Leppich, 2x3 Meter, zu verl. Adolfsstraße 28, 3 links.
Oh-Säbel mit Anter-Schnallkoppel zu verl. Dohheimer Straße 35, 2 L.
Gut erhaltenes Pianino, 2 Stk. Kleiderstr. 2, Mädchenst. u. Lms. bill. abg. Schornsteinstr. 6, P. L. Roms. u. Menarsh-Jüher, 4 Geige u. Mandoline bill. Seerobertstr. 4, 1 r.
Bett, Divan, Badewanne, Küchenstr. Küche zu verl. Launusstraße 64, 2. St. Part., 9-12 Uhr.
Bett mit Sprungh., Unterbett bill. zu verl. Dombachtal 1, 2.
Kleiderstr. 66, 1. weibl. zu verl. Rheinstraße 68, Part.
Altertüml. schönes Büfett, gr. Kuch.-Tisch, gr. leer. Weinfaß, 4-500 Ltr. Abz. im Tagbl.-Verlag. Xc
Fischgaarnitur, Sofa u. 4 Sessel zu verl. Drubenstraße 4, Part. L.
Sofa u. Polsterstühle billig zu verl. Rheinstraße 60, Part.

Schreibstisch, viered. Tisch,
beide n. h. pol., b. Westendstr. 22, P.
Schöner Russ.-Tisch, zu verl. Ansehen von 10-12 und 2-4 Uhr, Kirchgasse 51, 2 links.
6 Wiener Stühle, 3 hochlehrende Holzstühle u. verschied. Stühle, sehr gut, da wenig gebraucht, billig zu verl. Seerobertstr. 4, 2 r.
Waschkaufl. mit Marmorpl. 35 Mk., 2 Nachttische m. Marm. a 12, 2 Stühle a 3 Mk. zu verl. Bismarckstr. 41, 2. 2.
2 Radfahr. m. Marmorpl., gr. Spieg. m. Goldrahmen, gr. Vorderrad, wegl. Plakm., sehr bill. Lanussstr. 16, 3.
Gehr. Sinner-Rohmaldine, Sofa, Tisch, Stühle u. verschied. zu verl. Marktstraße 25, 1.
Geschäftsmassen-Apparat m. Dämpfen u. vl. a. für Geschäftszwecke; a. Verdienst. Auf Wunsch Anlehnung Röhertstraße 45, Part. L.
Neuer Klappwagen mit Verdeck und ein Klappwagen, geeignet für 2 Kinder, billig abzugeben Schornsteinstraße 6, Part. L.
Kinderklappwagen billig zu verl. Götterstraße 7, 2. St. 1 links.
Fast neuer Kinderwagen bill. zu vl. Schwalbacher Str. 71, Lad.
Feiner Kinderwagen, Räder, Korb zum Abheben, Sitz u. Liegewagen, blau, zu verl. Koonstr. 5, 2 L.
Gut erh. Sitz- u. Liegewagen zu verl. Kleiderstr. 18, 2. St. Part.
Gut erhaltene Badewanne 20 Mk., weibl. email. Kinderbett mit Matratze 20 Mk., 2 kompl. Fenstergarnituren, rot, Stoff u. Stores, Stuhl 10 Mk. zu verl. Launusstraße 74, 2.
Badewanne zu verl. Moritzstraße 12, 1 St. L.
B. Umg. 80 Reifing-Trennstangen, 3 Ofenbofcher, Koflerregal, 8 Waschtücher u. Küchenstühle, Eisenwerkzeuge billig zu verl. Weststraße 5.
Gehr. transportable Pumpe billig zu verkaufen Bleichstraße 13, bei Jakob.
Geden- u. Gefangensflügel bill. zu verl. Bleichstraße 47, 3 r.

Gändler-Verkäufe.
Pianino, kaum gespielt, zu verkaufen Adolfsstraße 52, Part.
10 Betten m. Syr. 10 Deckbetten, 10 Kissen, Plüschhoh. m. 2 Sessel, Trum.-Spiegel, 2 Waschfontäne mit Arm., 3 Nachttische, Kuch. u. 1 Uhr. Kleiderstr., 2 Tische Hellmundstr. 17, P.
Büfett, Selen, u. Anzichstisch zu verl. Heidenreich, Frankfurterstraße 9.
4 Straßen-Rehrmah., 1 Brunnen-Bohrer, 2 ob. Voller, 1 Doppel-Hebeleiter, Schießstein, 1 Stoop, eine Kapselmach., Wassermach., 4 Garten-Häke, 40 f. neue Gartenstühle, Uhr, Fischer, n. h. pol. Bettst., Nacht, drei Leberst., Klavier, gr. Zinf-Baden. zu verl. Ader, Weststraße 21, Post.
8000/1, 3000/2 Bord., u. Brunnenl., 2000/1 u. 1/2 Grobbalsil., 6000/2 Schlegel, auch kleine Partie, zu verl. Ader, Weststraße 21, Post.
Gaslampen, Fendel, Brenner, Jol., Glühl., Gasloch., Badem., Kapföhne bill. zu verl. Krause, Weststr. 10.

Kaufgesuche
Schwein, im Stadtberg gemästet, gesucht. Röh. im Tagbl.-Verlag. Xd
Feldbauer f. Gummimantel, mittl. Gr., zu kaufen gesucht. Off. u. P. 242 Tagbl.-Zweigst., Bismarckstr.
Gebrauchtes Tennishölle zu kaufen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 34, Part.
Gebrauchtes Stativ zu l. gef. Dohheimer Str. 120, 2 L.
Piano von Beaman gekauft. Off. u. P. 396 an den Tagbl.-Verlag.
20 einzelne Betten, 20 Deckbetten, 10 Kissen, 20 ein. u. zweif. Kleider-Schränke, 20 Kommoden, 20 Tische, Stühle, einzelne Ratze gegen gute Bezahlung Hellmundstraße 17, Karl Schönbauer.
Möbel aller Art kaufte A. Rambour, Hermannstraße 6, 1.
Kuch.-Büfett, Schreibrisch, Vertiko u. 6 Stühle gegen gute Bezahl. zu kauf. gef. Off. u. P. 691 Tagbl.-Bü.
Schreier, Sofa, Vertiko zu kauf. gef. Offerten Postlageramt 697.

Ladierter 2tkr. Kleiderstrank u. 2 Betten zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. P. 242 Tagbl.-Verlag.
Kauf fortwährend alle Möbel. Otto Kammberg, Balkenstraße 27.
Möbel, Bücher usw. auch aufrang. Sachen kaufte Groß. Kleiderstr. 27.
Möbel und Altertümer kaufte Heidenreich, Frankfurterstraße 9.
Waldkommode oder Vertiko, eventuell poliert, zu kaufen gesucht. Off. u. P. 240 an den Tagbl.-Verlag.
Neuarrigierte Möbel kaufte jederzeit Fr. Darmstadt, Frankenstr. 25, P.
Gehr. gut erh. Brandlösch- oder Weisgewehr zu kaufen gef. Angeb. mit Preis Jahnsstraße 44, 2.
Holzkoffer zu kaufen gesucht. Richter, Goldgasse 18.
Kochmöbel, gut erhalten, gesucht. Angebote u. P. 695 an den Tagbl.-Verlag.
Kaufe Kinder-Klappwagen (surammenlegbar) m. Verdeck. Gändl. verbeten. Offerten unter P. 690 an den Tagbl.-Verlag.
Ausgef. Haare f. G. D. Stmann, Daarhandl., Adolfsstraße 34, 2. St. 1.
Buchgesuche
Garten oder Ader sucht sof. zu padten, P. Steinmann, Müllerstraße 2.
Unterricht
Gemeines Stenographie schnell, Eddingstr., Maschinenstr., Buchführ., 10 Sprachen in Wort u. Briefwechsel, 15 Jahre Ausland. Generalbeidigt. Dolmetsch. d. Regierung, Reugasse 6.
Maschinenschreiben auf versch. Syst. lehrst nach leichter Methode in Tages- und Abendkursen: Schreibmaschinen-Müller, Verteamsstraße 20. Tel. 4851.
Schönschreiben lernen Sie in kurzer Zeit. Näheres Schwalbacher Straße 23, 1. St., von 11 bis 4 Uhr.

Verloren - Gefunden
Roter Kater - abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung Wolf, Bleichstraße 32, 2. St. 1.
Geschäftl. Empfehlungen
Anzüge der Kasse übernimmt Rob. Dorchert, Hermannstr. 17, D. L.
Kinderwagenverdecke u. neu übers. Ren. Ladierungen, Gummireifen u. Kinderwagenwerkstatt Schulze, Bleichstraße 17, 2. St. Part. (kein Laden).
Gerrenschneider J. Heilmann empf. sich zur Red., Wend., Reinig. u. Aufbüg., neue Arbeit reell u. billig. Bitte Postkarte. Moritzstraße 20.
Schneider-Reparaturen, Aufbügeln, Reufüttern besorgt in erfr. Ausfüh. Gustav Schwann, D. u. S. Schmid, Frankenstr. 13, 2.
Damenschneider fertigt Kostüme, eleg. u. gut sitzend, von 25 Mk. an. Angeb. unter P. 1871 postlagernd.
Konfirm.-Kleider m. schön u. billig angefert. Dohheimer Str. 41, P. 4.
Garbinen-Besch. u. Spannerlei Moritzstraße 22, 2. Frau Stoiger.
Perfekte Köchin empfiehlt sich s. Konfirm. Goethestraße 25, Part.
Verchiedenes
Wer liefert täglich einen Liter Bieremilch? Gefällige Offerten unter P. 242 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 19, erbeten.
Zwei Albert Barlett, Abonnement A. 8 Reihe, Mitte, abzugeben Viktoriastraße 45.
Hausbesorgung in Villa, passend für Kriegsinvaliden, zu verl. Off. u. P. 690 an den Tagbl.-Verlag.
Arbeitsmann, 48 Jahre, will wieder heiraten; Arbeitsfrau oder Mädchen (solche mit Kindern nicht ausgenommen). Briefe unter P. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

2 Brüsseler Griffons

(Affenpinscher) in nur gute Hände zu verkaufen. Offenau, Belgisch, Weberstraße 5.

Glänzend erhaltener

Prinzipal-Teppich, Gr. 8x4, orientalische Farben, abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xf

Grammophon,

fast neu, trichterlos, mit 15 guten, meist doppelseitigen Platten, 100 Mk. zu verl. Schützenstraße 8, Part.

150 Pianola-Rollen

einsel. Privatband im ganzen oder einzeln preiswert zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ws

20 alte Delgemälde,

darunter erste Meister; Stillleben, Genreszenen, Landschaft u. Seestücke, auf. od. eins. zu vl. Karlsruh. 34, 1.

4 neue Schlafzimmer

billig zu verl. Moritzstraße 40, 1. **Moderne Köchen-Einrichtung,** neu, zu verl. Jahnstraße 4, Part.

Benzin-Motor,

2 PS., stehend, billig zu verkaufen Karlsruhstraße 11, Partierre. Wegen Geschäftsaufgabe verkaufte

Sämtliche

Kellerartikel.

Dortfelbst sind 2 Küferkaren, eine neue Hobelbank und verich. Blumenfäbel zu haben.

Ludwig Bauer, Revostraße 31, 2.

Neue Schrot- u. Quecksilbermühle, für Hand- und Kraftbetrieb, zu verkaufen bei W. H. Christ, Nordenstadt, Stollberastr. 33.

Eine 1/4 und 1/2 Stück Restler leere Fässer, 2 Padische, eine Hobelbank und Küferwerkzeug zu verkaufen. Zu erfragen Mauritiusplatz 1.

Wiss

abgegeben. Näh. im Tagbl.-Verl. Df

Gändler-Verkäufe.

Adler-Schreibmasch., Mod. 7,

Höwer-Bekord-Schreibmasch. preiswert zu vl. Wörthstraße 17, 2. **Nach sehr billige ein Posten**

Schulranzen

für Mädchen und Knaben solange Vorrat Stück 2,85, 3,75 Mk. u. höh. Schülermappen in großer Auswahl. Lederwaren-Geschäft

Sandel, Kirchgasse 52.

Eichen geschnitte Wohnzimmereinrichtung, best. aus Sofa, 2 Sessel mit Umbau u. Seitenschränken, rundem Tisch, bracht. Bücherregal, Schreibtisch mit Sessel, Kuch.-Bücherregal mit Truhe, antike eich. geschlitzte Standuhr, Sofa-Umbau, 2 große Spiegel, Delgemälde u. andere Bilder, Käst. Wäschemangel preiswert zu verkaufen. Versteigerungslokal Georg Jäger, Welckstraße 22.

Kaufgejuche

Ein Stamm, 8-10 Stück, gute **Vegebühner** gesucht Göttenstr. 16, Berghäuser.

Pfandscheine

einzelne Möbel, ganze Kuchl. u. alle andr. Sachen, Oranienstr. 23. **Frau Sipper, Oranienstr. 23.**

Reitgewehr

zu kaufen gesucht, evtl. auch kompl. Ausrüstung. Genaue Angebote mit Preis an Jordan, Frankfurt a. M., Gr. Kornmarkt 10.

Gute Selbstspanner-

Doppelbüchse mit od. ohne Zielfernrohr, zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 689 an den Tagbl.-Verlag.

Hut D. Sipper, R. ehlstr. 11,

Telephon 4878, zählt am besten für Gardinen, Bett-, Chaisel-, Tischdecken, e. Möbelstücke, f. Wohn-Eintr. u. a. Kuchl., f. w. Bettfed., Teppiche, Plinoleum u.

Rür Schloss

feine antike Möbel u. große Teppiche gesucht. Offerten unter N. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzim., Büfett u. Küche

zu l. gesucht. Offerten mit Preis Postfach 102 Wiesbaden.

Salon,

gut erhalt., zu kaufen gef. Ang. m. Preis u. N. 690 an den Tagbl.-Verl. Suche zu kaufen:

Büfett, Spiegel, Konsole, Sofa, Ausrichtisch, Stühle, Vorhänge. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wt

Zur Gründung

eines Haushaltes ein Schlafzimmer, Wohnzimm., Küchen-Einrichtung u. 1 oder 2 Teppiche zu kaufen gesucht Meier, Römerberg 5, 1 recht.

Kaufe gebrauchte Möbel,

Kochbetten (auch ältere), Kissen, alte Rohbaumstr. Gbr. Reiniger, Schwalbacher Straße 47, Laden. Telephon 6372.

Gebr. Schreibtisch

od. Pult, möbl. mit Fächern, zu kauf. gesucht. Offerten mit Preis unter N. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Nachlaßmöbel, Umzugsmöbel

kaufe und zahle höchste Preise.

Otto Kannenberg,

Walramstraße 27. **Gesucht eine elegante Schlafzimmer-Einrichtung,** Diplomaten-Schreibtisch u. passenden Bücherregal. Angeb. u. N. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Beranda-Zuggardinen,

gut erh. (Markisenstoff), 2-4 St., ca. 120 br. u. 2,50 Mtr. lg., zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 242 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte, gut erhaltene

Dezimal-Wage zu kaufen gesucht. N. G. Henck, Goldgasse 8.

Fl. Schiebefenster,

Tisch, circa 80 Zmtr. breit, und H. Chroni zu kaufen gesucht. Angeb. unter N. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Deljäffer

aller Art und Deringstücken usw. kauft. Telephon 2691 u. 1883.

Braune und grüne

Weinflaschen u. Weintisten kaufen preiswert. Gebrüder Wegemann, Quisenstraße 25.

Selt-Weintorken

Flaschen, Säde, Neb-, Hasenfelle, Hochhaar, Lumpen usw. kaufe zu höchsten Preisen. Sch. Zill, Bläckerstraße 6. Telephon 3164.

Selt- und Weintorken,

Stanniolabfall, Flaschen, Risten, Hülsen, Säde, Neb- und Hasenfelle, Lumpen, Reutuch, Papier und dergl. **Höchste Preise.**

Amer, Welckstraße 21, Hof.

Säde Hasenfelle, alle andr. Sachen

kauft D. Sipper, Riehlstr. 11. Teleph. 4878.

Lumpen, Flaschen etc.

Teleph. 3471 kauft S. Sipper, Oranienstr. 23, Rth. 2.

Dickwurz

zu kaufen gesucht. Hofgut Geisberg, Wiesbaden, Telephon 2118.

Wiss

gegen gute Bezahlung gesucht. Off. u. N. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche.

Kleines Landhaus

mit Garten, nahe Mainz, zu kaufen gesucht. Offerten mit Lage und Preisangabe unter N. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Fl. Obst- u. Gemüsegarten,

auch Baumstück, zu kaufen od. pacht. gesucht. Meurer, Rheinstraße 71.

Verpachtungen

Acker, eingezäunt, über 8800 Qmtr., nächst dem Paulinenschloßchen, zu verpacht. Näh. Dergenhahnstraße 7.

Pachtgesuche

Ein Stück Land zu pachten gesucht. Offerten unter N. 242 an den Tagbl.-Verlag.

Geschaftl. Empfehlungen

Elektr. Licht-

u. Klingel-Leitung, Repar. werden billig ausgeführt Riehlstr. 6, Stb. B.

Größ. Wäscherei

empf. sich im Anf. sämtl. Herren-, D., K. u. Bettwäsche, sowie gründl. Ausbessern. Kleine Webergasse 7, 2.

Noch ist's Zeit!

Nehme noch einige Kunden für Gartenarbeiten an. Näheres bei! Joh. Stiehl, Gärtner, Mauritiusplatz 2. Gafsbous zur Sonne.

Erstkl. Nagelpflege

Cläre Schynol. Sprechz. v. 10-7 Uhr **Saalgasse 8" am Rodbrunnen**

Eleg. Nagelpflege, Massage!

Maria Sommerheim, ärztlich gepr. **Dobbelmer Straße 2, 1.** Nähe Heilbena-Teater.

Trudy Steffens,

Massage u. Handpflege, ärztl. gepr. Oranienstr. 18, 1 t., Nähe Adelsheidstr. Sprechst. täglich 10-12 u. 3-8 Uhr.

Eleg. Nagelpflege

E. Leisinger, **Tannusstraße 24, 1.**

Massage - Heilgymnastik

Frieda Middel, ärztlich gepr. Tannusstraße 19, 2. schräg gegenüber dem Rodbrunnen.

Moderne Fuß- u. Handpflege.

Sprechstunden von 10-8 abends. (Postkarte genügt.) Frau Eilfriede Meier, Kirchgasse 19, 2 St. links.

Massagen,

ärztl. geprüft, Egonie Brandl, Eilenbogengasse 9, 1 St.

Schwed. Heilmassage

Thure Brandl, Staatlich geprüft. Rigi Smoll, Schwalbach, Str. 10, 1.

Thure-Brandl - Massagen

ärztl. gepr., Bahnhofsstraße 12, 2.

Verchiedenes

Hauptmann a. D.,

49 J. verh., ind., zivilberf. berecht., nicht untermög., m. laufm. Praxis, Kassenführ. verirr., 8. St. in Verwalt. u. Gefangenenlager, w. dauernde Betätigung gegen Entschädigung in öffentl. Verwalt. od. bei groß. Unternehmen. Angeb.: v. M., Berlin-Grünwald, Salzbrunnstr. 58, 2 r.

Gr. Eichenholz-Tisch

(für 12 Pers.) für Heineren, ebenfalls Eichenholz, zu verkaufen. Näheres unter N. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Fröbel-Kinderg.

ob. H. Privatkreis für 6jähr. Jungen höh. Beamten gesucht. Gef. Off. u. N. 242 an den Tagbl.-Verlag.

Dame,

28 Jahre, evangel., sucht durch Ehe Lebensgefährten von vornehm. Gef. u. Charakter in sich. Position, am liebst. Arzt. Offerten unter N. 977 an den Tagbl.-Verlag. Diskretion zuges. u. verl. Ehrensache.

Aufrichtig.

Geschäftsmann, Witwer, 40 Jahre, noch u. Honktor, mit Vermögen, jedoch 8 Jungens im Alter von 8 bis 16 Jahren, wünscht zwecks Heirat die Befähigung einer liebevollen, geschäftstüchtigen Dame mit Vermögen im Alter von 28 bis 36 Jahren. Tüchtige Köchin, Waife oder Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Photographie, welche zurückgesandt wird, und Darlegung der ausführlichen Verhältnisse erwünscht. Diskretion zugesichert. Anonym zwecklos. Offerten unter N. 6086 an D. Frenn, G. m. b. H., Mainz. F 30

Wasch-Apparat „So-Wasch“

in Zink Mk. 9.—, ab Montag, den 26. März, Mk. 10.—, wäscht ohne Bürsten und ohne Reiben

bei 50 % Seifensparnis

und vollständiger Schonung der Hände und Wäsche einen Kübel Wäsche (ca. 12 Hemden) in 5 Minuten sauber. Bestellungen nimmt entgegen:

May, „Germania-Restaurant“, Helenenstr. 27.

Der billige Verkauf

in Winter-, Sommer-, Trauerhüten, Putzartikeln sowie Schirmen, Handschuhen und Modewaren dauert nur noch kurze Zeit.

Mina Astheimer,

Webergasse 7.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber, guter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

Robert Schaefer

Magistratsbeamter a. D.

durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst wurde.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Röberstr. 21, den 20. März 1917.

Die Einäscherung findet Samstag, 24. März, nachm. 5 Uhr auf dem Südfriedhofe statt.

Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bittet man im Sinne des Verstorbenen abzusehen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 21

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagen-Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen, Nachru'e u. Grabreden

Audruck auf Kranzschleien.

Danksagung.

Allen denen, die meine liebe Mutter zur letzten Ruhestätte geleiteten, für die Kranzspenden, sowie Herrn Pfarrer Schloffer für die trostreichen Worte am Grabe sage hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Heinrich Wischler.

Wiesbaden, den 21. März 1917.

Am 20. März entschlief nach längerem, schwerem Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter

Frau Kathryne von Wundt

geb. Schoenhofen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

v. Wundt, Generalleutnant z. D. Kurt Wundt. Nella Wundt.

Wiesbaden, den 21. März 1917. Theodorenstrasse 4.

Die Trauerfeier findet Freitag, den 23. März 1917, nachmittags 3 Uhr, im Trauerhause, Theodorenstraße 4, statt; daran anschließend Ueberführung nach dem Südfriedhof. 291

Versteigerung von medizinischen Gegenständen.

Samstag, den 24. März er.,

vormittags 10 Uhr anfangend,

versteigere ich im Auftrag wegen Einberufung des Besitzers folgende medizinische Apparate öffentlich meistbietend gegen Barzahl, in dem Hause

Nikolastraße 15, Parterre

(früher Adolfsbad),

als: 1 Nadeln-Einrichtung, 2 Elektr. Lichtkasten, 1 Zettlichtbad, 1 Elektro-Ragnet, 1 Badewanne mit elektr. Vorrichtung, 1 Dampfkasten, 3 Tei. Heißluftkass. u. 1 Einrichtung für Kohlensäure-Bäder, zwei Porzellan-Badewannen, 2 Emaille-Badewannen, 1 Scheinwerfer, 1 Vibrations-Badewanne, 1 Massage-Apparat, 1 Apparat mit Gestell, 1 Hochfrequenz-Apparat, 1 Heizkessel und 2 Wasserentler.

Besichtigung Donnerstag, den 22., und Freitag, den 23. März, nachmittags von 3 bis 5 Uhr Nikolastraße 15, Parterre.

Sonst jederzeit zu erfragen Rheinstr. 39, 1.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator.

Telephon 1847. — Büro: Moritzstraße 7. — Telephon 1847.

„Abendheim“ des kath. Frauenbundes für beruflich tätige Frauen und Mädchen

Hellmündstraße 2, Part.

Geöffnet täglich abends von 7^{1/2}—10 Uhr. Bibliothek, Klavier und Nähmaschine vorhanden. Sprachkurse beginnen gleich nach Ostern. Monatlicher Mitgliedsbeitrag 30 Pf.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den Notstand der rituell lebenden jüdischen Bevölkerung, hinsichtlich der Versorgung mit Fett, wird gemäß der Kriegskommission für rituelle Lebensmittel in Berlin festgesetzten Bestimmungen rituelle Margarine gegen Bericht auf alle anderen Fette unter bestimmten Bedingungen abgegeben werden.

Anträge auf Lieferung von ritueller Margarine werden nur noch bis Freitag, den 23. d. Mts., auf unserm Gemeindebüro, Emser Straße 6, täglich von 9—1 Uhr entgegengenommen, woselbst Lieferungsbedingungen und Formulare erhältlich sind.

Die Ausgabe der Bezugsscheine für rituelle Margarine erfolgt am

Montag, den 26. März, für die Antragsteller mit den Anfangsbuchstaben A bis H,

Dienstag, den 27. März, für die Antragsteller mit den Anfangsbuchstaben I bis M,

Mittwoch, den 28. März, für die Antragsteller mit den Anfangsbuchstaben N bis So,

Donnerstag, den 29. März, für die Antragsteller mit den Anfangsbuchstaben Sp bis Z

vormittags von 9—1 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr.

Die Bezugsscheine werden nur gegen Rückgabe der städtischen Fettkarten und unter Vorlage der Haushaltungskarten verabfolgt.

F 396

Wiesbaden, den 20. März 1917.

Der Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt von Leibrente bei d.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75

jährlich % der Einlage 7,245 8,244 9,672 11,198 14,196 18,120

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung höhere Sätze.

Für Frauen gelten besondere Tarife. F 177

Aktiva: Ende 1915: 124 Millionen Mark.

Tarife und nähere Auskunft durch:

Chr. Limbarth in Wiesbaden, Kranzplatz 2.

Hausbesitzer oder Baumeister,

welche geneigt wären, in gut gelegenem Raum, wenn auch Hinterhaus, eine neuzeitliche Badeanstalt mit 10 Einzelkabinen (nicht Thermalbad) einzurichten, finden langjährige Mieter, ersten Badefachmann für patentiertes, äußerst erprobtes neuartiges Verfahren. Miete für das 1. Jahr vorausbezahlt. Beste Verwertung einer Liegenschaft gesichert. Angebote u. F. 687 a. d. Tagbl.-Verl.

Beleuchtungskörper

für Elektrisch Licht

empfehle in großer Auswahl und außergewöhnlich billigen Preisen.

Umarbeitung von Gas- und Petroleumlampen bei solider und schnellster Bedienung.

Spar-, Draht- und 1/2 Wattlampen

in allen Mengen fertig am Lager. Hochglanz Ausführung von elektr. Anlagen aller Art für eigene Rechnung oder auf Kosten des Städt. Elektrizitätswerkes.

Bei Anzugsarbeiten schnelle und preiswerte Bedienung.

M. Commichau, Spez.-Gesch. f. Elektrotechnik, Schwalbacher Straße 44 (Allerseite). Tel. 1980.

Mein liebes, gutes Mütterlein.

Zeitgemäßes Lied von Große. Text und Melodie ergreifend schön! Für Klavier u. Gesang nur 1 Mk.; Fantasie 1.50; Gitarre 80 Pf.; Cat.-Dr. 1.50 bei Franz Schollenberg, Wiesbaden, Kirchgasse 33.

Tages-Beranstellungen

Königliche Schauspiele

Donnerstag, den 22. März.

Zum Besten der Witwen- u. Waisen-Pensions- und Unterstützungsanstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters:

V. Symphonie-Konzert

(200. Konzert)

des Königl. Theater-Orchesters unter Leitung des Kgl. Kapellmeisters Hr. Prof. Franz Mannkaert und unter Mitwirkung der Sopranistin Frau Birgit Engel (Sopran) von der Kgl. Hofoper in Berlin, des Herrn Max Hipmann (Tenor) vom Großherzog. Hof- und Nationaltheater Mannheim, des Herren-Chors des Kgl. Theaters und einer Anzahl langjährigster Herren der Stadt.

Programm:

1. „Eine Faust-Symphonie“ in drei Charakterbildern (nach Goethe) für Orchester, Tenorsolo und Männerchor von Franz Liszt.

1. Faust. — 11. Gretchen. — III. Mephistopheles und Schlusschor: „Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis“.

(Tenorsolo: Herr Hofopernsänger Max Hipmann.)

— 10 Minuten Pause. —

2. a) „O holder Schlaf“ aus „Semele“, b) „So wie die Taube“ aus „Actis und Galathea“ von G. Fr. Händel. (Gesungen von Frau Birgit Engel.)

3. Akademische Fest-Ouvertüre von Joh. Brahms.

4. a) Ich, des Knaben Augen, b) (Die ihr schwebet, c) Nixe Hinfuß, d) Bedeck mich mit Blumen, e) Der Knabe und das Zimmlein von Hugo Wolf. (Gesungen von Frau Birgit Engel.)

5. Kaisermarsch von Richard Wagner.

Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9^{1/2} Uhr.

Streife der Plätze.

1 Platz Fremdenloge im 1. Rang 10 Mk. 1 Platz Mittel im 1. Rang 9 Mk. 1 Platz Seiten im 1. Rang 7.50 Mk. 1 Platz 1. Ranggalerie 6.50 Mk. 1 Platz Orchesterinsel 6.50 Mk. 1 Platz Parterre 5.50 Mk. 1 Platz Barriere 3.50 Mk. 1 Platz 2. Ranggalerie 1. Reihe 4.50 Mk. 1 Platz 2. Ranggalerie 2. Reihe u. 3. 4. u. 5. Reihe Mitte 3.50 Mk. 1 Platz 2. Ranggalerie 3.—5. Reihe Seite 2.50 Mk. 1 Platz 3. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte 2.50 Mk. 1 Platz 3. Ranggalerie 2. R. Seite u. 3. und 4. Reihe 1.75 Mk. 1 Platz Amphitheater 1 Mk.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 22. März.

Jugend- und Fünfzigerkarten gültig.

Schuldner.

Lustspiel in 3 Akten von Paul Blis.

Personen:

Graf Erich von Walb.

Retten Heinrich Kamm

Graf Botho von

Wulfen Rudolf Hildenbrand

Kommerzienrat Traugott

Habermann Fritz Meine

Elly, seine Tochter Jessi Gold

Dr. Bruno Wolf Gustav Schend

Professor Fröhlich Wilh. Chandon

Frau Dr. Lisa von

Plessen Agnes Hammer

Hilber Haack Oscar Bugge

Herr Albert Hble

Herr Wilma Spohr

Herr Hubert Unger

Nach dem 1. u. 2. Akte Pausen.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Streife der Plätze:

Salon-Loge 6 Mk. (Ganze Loge — 4 Plätze 20 Mk.), 1. Rang-Loge 5 Mk., 1. Rang-Boxen 4.50 Mk., Orchester-Sessel 4 Mk., 1. Sperrreihe 3.50 Mk., 2. Sperrreihe 2.50 Mk., 2. Rang 1.50 Mk., Boxen 1.25 Mk.

Dubenkart: 1. Rang-Loge 48 Mk., 1. Rang-Boxen 42 Mk., Orchester-Sessel 36 Mk., 1. Sperrreihe 30 Mk., 2. Sperrreihe 24 Mk., 2. Rang 15 Mk., Boxen 12.50 Mk. — Fünfziger-

karten: 1. Rang-Loge 100 Mk., 1. Rang-Boxen 85 Mk., Orchester-Sessel 140 Mk., 1. Sperrreihe 115 Mk., 2. Sperrreihe 90 Mk., 2. Rang 60 Mk., Boxen 40 Mk.

Bereins-Nachrichten

Mädchen- und Frauengruppe für soziale Hilfsarbeit. Vermittlung von ehrenamtlicher Tätigkeit auf allen Gebieten sozialer Arbeit. Sprechstunde im Kavalierrhaus des Schlosses, 2. Etod., Zimmer 5, Montag und Donnerstag von 12—1 Uhr.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. G. S. Sprechstunden: Dienstag u. Samstag von 6—7 Uhr im Kavalierrhaus des Schlosses, 2. Etod., Zimmer 30.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 22. März. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr: Abonnements-Konzerte. Städtisches Kurorchester. Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr. Programme in der gestrigen Abend-A.



Tannusstr. 1. Allein-Erst-Aufführung!! Zu Gunsten der Kriegsfürsorge

Schwert und Herd.

Schauspiel von Dr. Fritz Skowronnek. Regie: Dr. Viktor Mendel.

Prolog

von Ludwig Fulda.

Gesprochen von Herrn Schauspielern Rudolf Onno, Wiesbaden.

Mit Genehmigung des Generalintendanten Graf Hülse-Haeseler sind die Hauptrollen von den Solokräften des Berliner Schauspielhauses besetzt.

Der Uraufführung in der Philharmonie wohnte der Hof, sowie die hervorragendsten Mitglieder d. Berliner Gesellschaft bei.

An der Weser.

Wunderbare neue Naturaufnahme.

Ein weiteres Dokument aus dem amtlich. Kriegsarchiv:

Markensens Donauübergang.

Vorzüglich. Belpogramm. Gewöhnliche Preise.

Jugendlichen ist der Zutritt zu obig. Programm gestattet u. zahlen halbe Preise.

Thalia.

Kirchgasse 72. • Telephon 6137. Bestes und größtes Lichtspielhaus. Vom 21. bis 23. März. Uraufführung!

Der Väter Erbe.

Schauspiel in 4 Akten. Motto: Was Du ererbst von Deinen Vätern, ererbst es, um es zu besitzen.

In der Hauptrolle: Ludwig Tranmann.

Uraufführung!

Liebe in allen Eden.

Lustspiel in 3 Akten von Franz Schmelzer mit Edith Carena und Lene Voss.

Neueste Meister-Woche.

Samstag, den 24. März:

Der neueste Film von

Henny Porten.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstr. 8. Ab heute bis Freitag: 2 lustige Tage 2!

Bildnis d. Florian Klee

(Erstaufführung.) Ein urwüchsiger Bauernschwank in 3 Akten. In den Hauptrollen: Senta Söneland, Osk. Lincke Groß. humor. Schlager! Von Pontresina nach dem Bernina-Hospiz. Wunderv. Ober-Engadin-Aufnahmen. Auf vielfachen Wunsch abermals ein neuer Anna Müller-Lincke-Schwank (3 Akte).

Traue nie d. blossen Schein

(Neu für Wiesbaden.) Herbstfahrt auf dem Starnberger See.

U.T.

Lichtspiele Rheinstr. 47. Programm vom 21. bis 23. März.

Der gelbe Ulster.

Großes Sensations-Drama in 4 Akten. Harry Higgs in der Hauptrolle.

Die Bierleitung.

Lustspiel in 2 Akten. Mia May in

Nebel u. Sonne.

Voranzeige: Ab Samstag:

Henny Porten.

Bergnügungs-Palast

Lohrimer Straße 19 • Fernruf 810. Stimmungs-Programm vom 16. bis 31. März 1917.

Sylveros.

Der jonglierende Komiker.

2 Roberts 2

Die Meister der modern. Tanzkunst

Ku-Ka-Du.

Der Gold-Mephisto.

2 Jansons 2.

Herborragende Gleichgewichtskünstler

:: Glac. ::

Der Ulfomische.

Willy Sailer, Lumpen-Kalender.

Marg. Heim, Kuffal-Alt.

Gert & Gräfe

Wetterliche Komische Neuheit.

Anfang wochentags 7^{1/2} Uhr. (Sonntags 11 Uhr.) Sonn- und Feiertags 2 Uhr. Vorstellungen: 3 und 7^{1/2} Uhr.